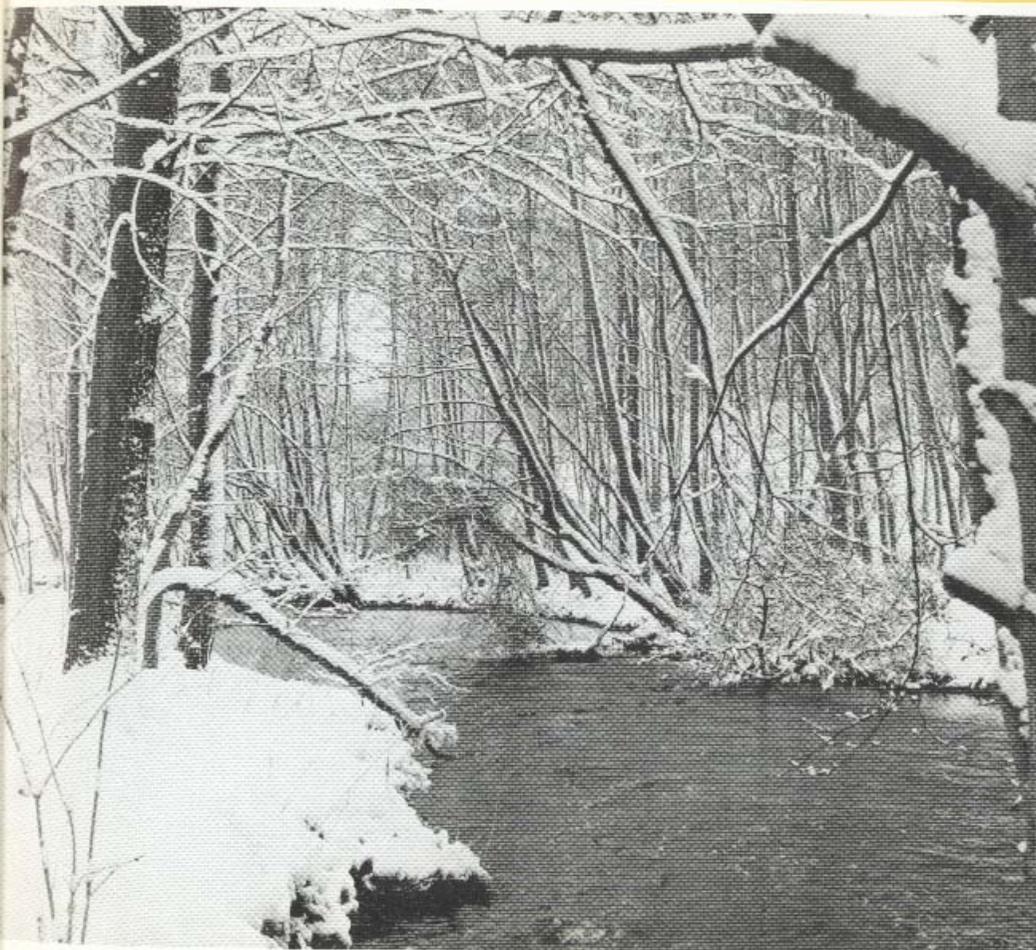


+ egmont +



**marinefliegergeschwader 2**

1-82

SCHUTZGERÜB 2 50 DM TARB 5000000

# Possehl-Anti-Skid

Seit 1956 mehr Sicherheit  
bei Start und Landung.  
Auch in der 3. Generation



Possehl-Anti-Skid-Beläge seit Jahrzehnten auf ca. 80 Startbahnen Europas hervorragend bewährt. Possehl-Anti-Skid-Beläge bieten optimale Griffbarkeit, verhindern das gefürchtete Aquaplaning, erhöhen die Richtungsstabilität beim Landen, verkürzen take-off-distance und Bremsstrecke bei Nässe und Schneematsch. Possehl-Anti-Skid-Beläge sind beständig gegen alle bekannten chemischen Enteisungsmittel, verhindern Glättebildung bei flüssigen Materialien.

# POSSEHL

Spezialbau GmbH - Wiesbaden

6200 Wiesbaden, Blücherplatz 2, Postf. 4729  
Tel. (06121) 401031, Telex 04-186785

# IMPRESSUM



EINE ZEITSCHRIFT FÜR ANGEHÖRIGE  
DES MARINEFLIEGERGESCHWADERS 2

herausgeber

mfg 2 - tarp

Der Kommodore trägt die Verantwortung für die Herausgabe und für den Inhalt der Truppenzeitung gegenüber vorgesetzten Dienststellen.

## verantwortlicher redakteur

g. ludwig -gl- tel. 352

## redakteure

u. gesk -ug- tel. 239

r. ballmeier -rb- tel. 535

g. stocker

chr. muxfeldt

## schreibarbeiten

u. gesk

## finanzen

herbert müller

## postanschrift

egmont  
postfach 33 · telefon 04638/917 app.: 239/  
2399 tarp

## bankverbindungen

kreissparkasse schl.-fl. in flensburg (blz 21560110)  
zweigstelle tarp · konto 18011719  
raiffeisenbank eg tarp · konto 209805

## erscheinungsweise

2 monatlich

## aufgabe

1100

## druck + anzeigen

schleswiger druck- und verlagshaus  
stadtweg 54 · 2380 schleswig · telefon (04621) 25051

## redaktionsschluss

31.03.1982



# familiär



+egmont+ wünscht allen Jungvermählten  
viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg

OMaat	Bangert,	Karl	und Ehefrau Heide-Charlotte geb. Illing
HGefr	Schimm,	Holmut	und Ehefrau Silvia Eva Maria geb. Schulte
Gefr	Christiansen,	Sönke	und Ehefrau Gabriele Susanne geb. Fandisch
OMaat	Menzel,	Wolfgang	und Ehefrau Susanne geb. Schneller
Maat	Mitschke,	William	und Ehefrau Anke, Erika, Inge geb. Tegtmeier
OMaat	Herborn,	Achim	und Ehefrau Gabriele geb. Hasenstab
Maat	Wachowiak,	Robert	und Ehefrau Jutta geb. Wachowiak
OMaat	Slowik,	Mario	und Ehefrau Sandra geb. Thierens
OMaat	Köster,	Hans-P.	und Ehefrau Dagmar geb. Lüthje
OMaat	Hopp,	Detlef	und Ehefrau Karin geb. Schnalle
Matr	Brüggmann,	Karl-G.	und Ehefrau Christel geb. Diesend

+egmont+ gratuliert den Eltern



OMaat	Kühl,	Uwe	und Frau zum Sohn	Andreas
Btsm	Leipelt,	Detlef	und Frau zur Tochter	Nadine
OGefr	Christiansen,	Sönke	und Frau zur Tochter	Jana
OBtsm	Dust,	Harald	und Frau zum Sohn	Tibor
OBtsm	Böttjer,	Rolf	und Frau zum Sohn	Thomas
OBtsm	Müller,	Herbert	und Frau zum Sohn	Daniel

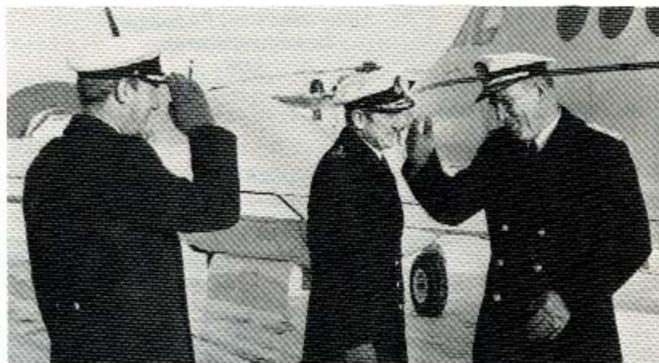
07. Februar 1954

Erstflug der Lockheed F-104 in den USA!



# CHRONIK / mfg 2

- 01.12.81 UHG-Fußballturnier  
1. TI, 2. G-Stab, 3. 1.SichKp, 4. UHG-Vorstand
- 03.12.81 Geschwadertischtennismeisterschaft  
(über 70 Teilnehmer)
07. - 09.12.81 Geschwader-Volleyballmeisterschaft -11 Mannschaften-  
1. FF, 2. TW, 3. Stäbe G/T, 4. F2
- 15.12.81 Kurzbesuch des neuen militärischen Repräsentanten der  
USA beim MC der NATO, Admiral George E.R. KINNEAR



- 15.12.81 **Besuch des MdB Egon BAHR**  
Gespräche mit Vertrauensleuten und Personalrat MFG 2
- 29.12.81 Jahresabschlußmusterung durch den Kommodore
- 06./07.01.82 18 Teilnehmer der HiTaTa (Historisch - Taktische - Ta-  
gung) sind zu Gast beim MFG 2
- 13.01.82 Vorrundenspiele um den "Bernhard Rogge-Pokal" 1982 für  
den Spielkreis 3 beim MFG 2 -insges.12 Spielkreise-
- 14.01.82 10-jähriges Bestehen der UHG
- 20.01.82 16 Jugendliche erhalten im Rahmen der Nachwuchswer-  
bung eine Einweisung in den Bereich Marineflieger
- 25.01.82 18 Reserveoffiziere der MSM informieren sich in unse-  
rem Geschwader

- 27.01.82 Zwischenrundenspiel um den "Bernhard Rogge-Pokal"  
beim AG 52 des Spielkreises 1  
MFG 2 erreichte den 2. Platz und qualifizierte sich  
dabei für die Vorschlußrunde am 17.02.82 beim AG 52
- 01.02.82 Jens OBERHEIDE, freier Journalist verschiedener Ori-  
entdienste, sprach vor Gästen und Offizieren des Ge-  
schwaders zum Thema "Die arabische Welt - 3. Macht  
zwischen Ost und West"
- 02.02.82 Jahreshauptversammlung der OHG

## TEXTIL *Bornhöft*

Eines der größten Textil-Fachgeschäfte  
im Kreis Schleswig-Flensburg

Tarp, Stapelholmer Weg 9, Telefon (04638) 644  
Sörup, Bismarckstraße 1, Telefon (04635) 2154  
Großenwiehe, Flensburger Straße 3, Telefon (04604) 2350

Geöffnet Montag-Freitag von 8.00-12.00 Uhr u.  
14.00-18.00 Uhr, sonnab. von 8.00-12.00 Uhr  
**Auch am Mittwochnachmittag geöffnet**

**SCHUH&SPORT**

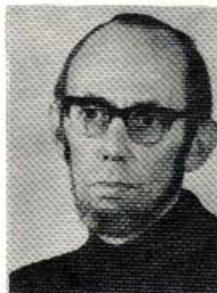
**BORNHÖFT**

adidas 



Inh. E. Bornhöft, Stapelholmer Weg 4, 2399 Tarp, Tel. (04638) 373

# NACHRUUF



Am 03. Dezember 1981 verstarb  
für uns alle völlig unerwartet

Herr

*Helmut Lüders*

geb. 28.12.1928.

Herr Lüders gehörte seit dem 01.01.1973 dem Stab Technische Gruppe an und war zuletzt als Statistiker in der Auswertung eingesetzt.

Mit Herrn Lüders verlieren wir einen Mitarbeiter, der sich mit Fleiß, Zuverlässigkeit und Pflichtbewußtsein seinen Aufgaben vorbildlich widmete.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

K o c h  
Kapitänleutnant und Stabszugführer



DER  
KATHOLISCHE  
WEHRBEREICHSDKAN I

- Zur Diskussion über das Ver-  
ständnis von Familie heute -

## HAT FAMILIE ZUKUNFT?

Eine Akademiesitzung für Offiziere  
und Beamte der Bundeswehr  
vom 05. bis 07. März 1982 in der  
KATHOLISCHEN AKADEMIE HAMBURG

Herrengraben 4  
2000 Hamburg 11  
Tel.: (040) 37 21 46

Anfrage beim kath. Militärpfarrer, App. 234



KATHOLISCHE  
AKADEMIE  
HAMBURG

# INHALT

familiär	2
chronik	4
alle jahre wieder	8
10 jahre hfla	10
25-jähriges	18
ruhestand	20
marinehochzeit	22
oster-ski	23
vogelschlag	24
ski-wm	26
10 jahre uhg	32
to ta ta	34
personalschieber	36
winterschlußverkauf	38
die prüfgruppe	39
auf den spuren der wikingen	42
neues aus schilda	49
flohmarkt	51
der protest	52
preisträtsel	54
1. hilfe	55
weihnachtspost	56
sportrückblick	58
volleyball	60
durch die weiße hölle	61
tt-meister	62
letzte seite	64



## RÄTSELEI

Die Buchstabenfolge des Preis-  
rätsels aus Heft 11/12-81 lau-  
tete:

NADIRWEOUMBSKHLGTPF

Die Gewinner:

1. Preis: Btsm Szafran  
Stab F, MFG 2
2. Preis: Helmut Pokropp  
Kfz-Staffel, MFG 2
3. Preis: Silke Werner  
Am Karpfenteich 8  
2399 Tarp

Herzlichen Glückwunsch!

Die Gewinner zog Herr Wendlandt,  
DV-Stelle.

Das neue Rätsel auf Seite 54!



Titelfoto: Btsm Kiefer, Bildzug

Fotos: HBtsm Ludwig  
OGefr Ballmeier  
Horstbildstelle



ACHTUNG !

Der Bus der DLRG fährt jeden Mitt-  
woch vom Hochhaus aus nicht um  
19.15 Uhr sondern um 18.30 Uhr.

# Alle Jahre wieder



die "große Musterung" durch den Kommandeur zum Jahreswechsel mit einem Rück- bzw. Vorausblick auf das Geschehen in unserem Geschwader.

In seiner Rede hob der Kommandeur, KptzS Stief, die guten Leistungen unseres Geschwaders hervor, die während der Überprüfung durch ein NATO-Team erbracht wurden. Auf dem sportlichen Sektor errangen wir in der Leichtathletik, dem Fußball und Handball den Titel eines Divisionsmeisters. Das Flugstundenprogramm für 1982 wurde drastisch erhöht, da wir z.Zt. der einzige Marinejetverband sind und eine 3. fliegende Staffel aufgestellt wurde.

In mehreren Auslandskommandos stellte sich unser Geschwader sehr positiv dar.

Abschließend betonte KptzS Stief: "Unser Land hat eine der modernsten Verfassungen, wir leben in einer funktionierenden Demokratie und wir stehen mit unserer Politik fest im Westlichen Bündnis. Wir sind verpflichtet, d. h. wir müssen bereit sein, zu kämpfen! Für die Freiheit zu kämpfen! Diese Freiheit ist nicht eine Sache, die ganz nett zu haben ist, sondern sie ist unsere Ideologie und für sie müssen wir auch da einstehen, wo sie mit Füßen getreten wird. Ost-Berlin 1953, Ungarn 1956, Tschechoslowakei 1968, Afghanistan 1979 und Polen 1981 sind Beispiele dafür, daß Freiheitsbewegungen mit brutaler Gewalt beseitigt werden.

Der Standort der Bundesrepublik Deutschland ist nicht zwischen Washington und Moskau; er ist neben und mit den Vereinigten Staaten und unseren anderen Verbündeten. Auch wenn es viele in unserem Land gerne möchten, wir können nicht Schweiz sein. Wir sind durch Lage und Geschichte gezwungen, uns zu entscheiden - und wir haben uns entschieden. Es ist aber heute mehr und mehr erforderlich, diese Tatsache auszusprechen und zu wiederholen.

Nur mit Standfestigkeit, größter Wachsamkeit und äußerster Nüchternheit können wir dem expansiven Streben der Sowjetmacht entgegenreten." -red-

## MARINE-MAGAZIN

UNIFORMEN  
EFFEKTEN  
NAUTIQUITÄTEN  
SCHIFFSMODELLBAU



Mürwiker Str. 209 · 2390 Flensburg-Mürwik · Tel. 04 61 - 3 35 22



UHLEN-APOTHEKE  
2399 TARP

APOTHEKER WINFRIED HELMHOLZ  
DORFSTRASSE 12 TELEFON 04638/920

# 10 JAHRE HFla

"Was ist hier denn los?" - "Nicht zu fassen!" - "Ich glaub, ich bin im Wald!" - "Was soll der Dreck denn hier?" - So und Ähnlich schimpfend stapften sie zum Essenfassen durch die Vorhalle, durch die Flure zum Speisesaal in der O-Messe, wohl darauf bedacht, die blankgeputzten Schuhe nicht mit dem "Dreck" zu beschmutzen, der sich zunächst noch wahllos hineingeschüttet im O-Heim häufte. Doch wenige Stunden später bot sich den Offizieren schon ein völlig anderes Bild.

Da dekorierten fleißige Gäste in freundlichem Oliv die O-Messe um zu einer Waldlandschaft, da schleppten sie Knubben und große Baumwurzeln, abgebrochenes Geäst, Farne, Moose, Gräser und Lauf an vorgeplanten Stellen, und dieser "Dreck" - nun wohl angeordnet - ließ ahnen, daß es in absehbarer Zeit hier hoch hergehen würde. Als dann noch die Decke des grossen Saales mit Tarnnetzen verhängt und im Clubraum eine Sektbar hinter Netzen getarnt nur von Kundigen gefunden werden konnte, da ahnte man schon - das Fest der Bodenständigen noch gut in Erinnerung -, daß hier die Horstgruppe wirkte. Und als dann beiderseits des Einganges der O-Messe zwei blitzblankgeputzte Kanonen abgesenkt und die Rohre in Präsentierstellung gebracht wurden, da wußte es jeder: hier übt unsere Fla-Staffel.



Doch das, was sich hier anbahnte, brauchte nicht geübt zu werden. Es wurde ein rauschendes, lockeres, fröhliches Fla-Familienfest, zu dem viele Gäste aus dem Geschwaderbereich und aus den umliegenden Gemeinden gekommen waren. Besonders begrüßt wurden auch viele Ehemaligen der Fla-Staffel, teils Reservisten, schon lange in zivilen Berufen, teils aber auch Soldaten, nun in anderen Dienststellungen und Standorten. Und selbst von FlaLehrBtl 610 des Heeres, mit dem die Fla-Staffel seit vielen Jahren kameradschaftliche Verbindungen pflegt, war eine Abordnung dabei und gratulierte zum 10-jährigen Bestehen der Flugabwehrstaffel.

Begeistert wurde zur Musik der "Candy-Combo" getanzt, alte Kameraden fanden sich und reesten gemeinsam über alle Zeiten und "Heldentaten", und dazu wurde natürlich reichlich und zünftig gezecht.

"Weißt du noch, wie wir damals auf dem Schießplatz das Prunkstück der Kommandantur, die Kanone, die da beim Eingang so verloren rumstand, bei Nacht und Nebel flott machten und sie auf die Schießbahn brachten?" "Klar, da gehörte sie ja auch hin!" "Und wenn wir die entsprechende Munition gehabt hätten: das Ding hätten wir glatt nochmal zum Sprechen gebracht." "Und was war der Kommandant am nächsten Morgen auf 90, als er seine Kanone nicht mehr sah!" "Aber er konnte schließlich auch über den Fla-Spaß lachen." "War ja auch'n Artillerist!"

Und immer wieder Putlos und Todendorf.

Ereignisreiche Tage und Wochen, und kaum ein Fla-Mann, der nicht irgend etwas zum Besten geben konnte. "... Kaninchenschmaus..." "...und ne Menge Pilze dabei ..." Oder die Karpfen, Mann, waren die gut!" "Wo kamen die eigentlich her?" "Past!!!"

"... und der Schießplatzkommandant hat nie rausgekriegt, wer sein Dienstzimmobilar mit Knoblauchzehen eingerieben hat ..." - "Weißt du noch, wie im vorigen Jahr der Kommodore auch mal zum Schießplatz raus kam? Mensch, haben wir da die alten Baracken geschrubbt! Die hätte man hinterher glatt als Ferienwohnung vermieten können!" -

Ja, ja, Besichtigung ist nun mal Besichtigung und - Türke hin und Türke her - da muß mal etwas mehr als gewöhnlich geschrubbt und poliert werden. "To keep the old man happy" ...

Kein Gespräch über Putlos - Todendorf, ohne irgendwann auf die "Oase" zu kommen. Diese "stille Kneipe" gleich vor dem Lagertor ruft unzählige Erinnerungen wach. Und "Mutti", wie die Chefin des Hauses liebevoll genannt wird, hat immer ein Herz für ihre Jungen von der Fla-Staffel. Sie regiert dort mit viel Lebenserfahrung, mit der nötigen Strenge und einer von Her-

zen kommenden Güte, und sie bestätigt, daß sie mit "ihren Jungens aus Tarp" nie Ärger hatte. Man mag sie eben - die Männer aus Tarp. Und selbst bei Frieda, die es mit jedem Spieß aufnehmen kann, hat die Fla einen Stein im Brett, und das will bei Frieda in der Oase etwas heißen.

Feiern können sie, die Männer von der Fla. - Doch auch sonst ... Die Fla-Staffel hat viele Gesichter. Genießt sie doch im Geschwader den durchaus berechtigten Ruf, noch echte Soldaten zu haben, die man vorzeigen kann und die ihr Handwerk verstehen.

128.916 Schuß haben die Männer der Fla in den letzten Jahren abgefeuert. Das sind insgesamt 68.841 m Munition, wenn man sie hintereinander legt. Oder - nebeneinander gestellt - reichte die Menge vom U-Bereich bis zur Bais - 8.379,5 m.

Sollte die Munition auf Paletten transportiert werden, so müßte dazu 101 der fla-eigenen 7 to Lkw bereitgestellt werden.

Und ein einzelnes Geschütz könnte damit genau 7 Stunden, 16 Minuten und 2 Sekunden lang feuern - ein wahres Oratorium in den Ohren des Fla-Mannes.

Ein Fuhrunternehmer wäre stolz auf seinen Fuhrpark, hätte er den der Fla-Staffel. Bei Übungen und beim Verlegen zu den Schießabschnitten sieht und hört man die Zugfahrzeuge, beladen mit allem Gerödel, das beim Instellunggehen eines Fla-Zuges benötigt wird, die Funk- und Zugführerunimogs, die Munitionswagen, die VW-Kübel des Führungspersonals. Eine fast endlos lange Kolonne, die auf der Autobahn dahinzieht und die sich ebenso gekonnt und sicher über die Landstraßen bewegt, die hervorragend geführt und gelolst auch durch Kiel zusammenbleibt und deren Fahrer die schwerfälligen Maschinen genauso routiniert im Gelände auf den Truppenübungsplätzen bewegen. Keiner von ihnen hatte vorher den Führerschein Klasse 2. Bei der Fahrschule der Horstgruppe haben sie all ihre Kenntnisse und Fähigkeiten erlernt, beim praktischen Kfz-Dienst der Fla-Staffel, bei Motmärschen und Bergeübungen im schwierigen Gelände haben sie sich zu Routiniers entwickelt. 1.264.638 km Fahrtstrecke haben sie in den letzten zehn Jahren ohne nennenswerten Schaden zurückgelegt. Das entspricht einer Strecke von ... nein, nicht schon wieder Zahlenspielererei; auch nicht mit dem Verbrauch von 623.478,76 l Kraftstoff. Aber es reizt schon, hier Vergleiche anzustellen. Wie lange könnte man damit seinen Pkw betreiben! Schnell wurde bekannt, daß man das "Transportunternehmen Fla-Staffel" als Mädchen für alles anfordern kann: Kormoranfahrten, Tische, Stühle, Bänke hin und her im Geschwader, Heu, Kartoffeln und so manches mehr beim grossen Schneesturm, über den die Männer oft noch erzählen.

Und wenn es darum geht, innerhalb kürzester Zeit eine große Anzahl von Kfz für die Technische Gruppe bereitzustellen, sind die Männer der Fla-Staffel da, als sei alles ganz selbstverständlich.

Doch das ist es keineswegs.

All die Stunden, die für diese "Extras" benötigt werden, fehlen irgendwo im Stundennachweis der Vollausbildung, die die Fla-Staffel mit ihren Soldaten durchführt.



Als Neulinge mit viel theoretischem Wissen kommen die Überwasserwaffenmechaniker, die Überwasserwaffen-Elektroniker und auch die Küstensicherer in die Fla-Staffel. In genau festgelegten, aufeinander abgestimmten und aufbauenden Übungsabschnitten werden die Soldaten ausgebildet, bis schließlich als Krönung der Ausbildung

nach dem Erdzielschießen das Schießen auf Luftsäcke und Luftschleppkörper durchgeführt werden kann.

Und Treffer? Die Wände in den Fluren der Fla-Staffel sind gefüllt mit abgeschossenen Trophäen, die mit Stolz vorgewiesen werden. Das zeigt, daß die Ausbildung zwar hart ist, vor allem dann, wenn es viormal im Jahr zur "Dreisprungübung" für eine Woche ins Gelände

geht. Das zeigt aber auch, daß jeder Richtschütze, jeder Feuerleitsoldat stolz ist, die Ausbildung erfolgreich mit sichtbaren Beweisen bestanden zu haben.

Doch wo Licht ist, ist auch Schatten.

Es hilft kein beschönigen, kein entschuldigen, bei der Fla-Staffel gibt es "auch weniger aufregenden Dienst". Den vielen Wartungs- und Pflegestunden an den Großgeräten - Flugabwehrkanonen, Feuerleitgeräten, Stromerzeugeraggregaten und Kraftfahrzeugen -, die außerplanmäßig durchgeführt werden müssen, fällt so mancher interessantere Dienst zum Opfer. Und es gibt viel "Außerplanmäßiges" bei der Fla-Staffel, das nicht im Rahmenprogramm der Vollausbildung berücksichtigt ist.

Jede "Super-Gala-Monster-Fla-Show", die besichtigenden Gruppen geboten wird, erfordert besonders nach "lautstarken" Vorführungen viele Stunden des Waffenreinigens, der Wartung und Pflege. Jede Übung mit Beziehen der Stellungen um den Flugplatz bedarf langer Vorbereitungen und schließlich wieder vieler Stunden Pflege und Wartung danach.

Doch auch das muß sein. Und gerade bei Übungen gibt es wieder neue, aufregende, aber auch erfreuliche Erlebnisse.

Und beim nächsten großen Fla-Treffen sitzen sie wieder zusammen, die alten Kameraden und reden sich die Köpfe heiß und die Ohren und Nasen rot - oder sollte die Färbung andere Ursachen haben?

Viele Stunden haben die Männer der Fla-Staffel erzählt von ihren Erlebnissen. Viele Stunden werden sie auch später zusammensitzen und erzählen. Immer wieder werden die Erlebnisse im kleinen, heimlichen Rahmen bleiben: Lütjenholm, Langsco, Langwedel, Putlos, Todendorf. Und so mancher traurige Gedanke geht dann zu den Flugzeugen, die überall in Europa zu Hause sind und schnell und oben nach Italien oder zur Türkei fliegen, geht mit den Schiffen der Flotte auf große Fahrt in fremde Häfen, in denen die Besatzungen als Botschafter in Blau Landgang haben.

Ob wir nicht auch ebenso gute Botschafter in Blau wären?

Beim Landgang bei einem Übungsplatzaufenthalt in Dänemark oder in Holland?

Es kommt auf einen Versuch an. Doch keine Frage: Auch hier ist auf die **Männer der Fla-Staffel Verlaß.**

KptLt Arndt



# 25 - JÄHRIGES



Am 01. Dez. 1981 konnte der ABC-See-Offizier unseres Geschwaders, Oberleutnant zur See Brenner, auf 25 Jahre Dienstzeit in der Bw zurückblicken. Im Rahmen einer Feierstunde überreichte ihm der Kommodore die Urkunde des Bundesministers der Verteidigung.

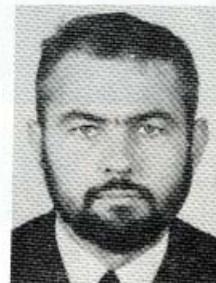
Oltz Brenner ist einer der Veteranen des MFG 2, dem er seit dem 8.01.1963 angehört. So kam er u.a. im Jahre 1964 in den zweifelhaften Genuss gleich dreimal mit dem Geschwader umziehen zu dürfen: Kropp - Nordholz - Tarp. Bevor Oltz Brenner auf seinen jetzigen Dienstposten versetzt wurde, war er viele Jahre Flugplatzmeister und ABC-See-Meister. -OL Schmidt-



18.12.1964 nach Tarp zum MFG 2. Seit dem 28.04.1971 ist er Staffelfeldwebel in der EloWa-Staffel. Der stellvertretende Kommandeur T, Korvettenkapitän Hoyer, würdigte in einer Feierstunde seine Verdienste und überreichte ihm die Ehrenurkunde. -red-

Der erste Jubilar in der Wartungsstaffel, Hauptbootsmann Lemke, konnte am 02. Jan. 1982 auf seine 25-jährige Dienstzeit zurückblicken. Der Kommandeur T, Fkpt Groth, würdigte in einer Feierstunde seine Verdienste und überreichte ihm die Ehrenurkunde. Während seiner 25-jährigen Dienstzeit hat HBtsm Lemke u.a. einige Jahre Dienst bei der Deutschen Bundespost und bei der Luftwaffe in Rheine geleistet. Seit 01. Okt. 1967 ist HBtsm Lemke Angehöriger der Wartungsstaffel, wo er als Leiter der Bodengerätewerkstatt der TW eingesetzt ist.

Pamme, TW



*Wir empfehlen aus eigener Schlachterei unsere  
Qualitäts-Fleisch- und Wurstwaren*

**Schlachterei P. Carstensen**

2391 TARP, Dorfstraße, Telefon (04638) 451

**KRANKENFAHRTEN**

TAXI  
**CLAUSEN**

TAXI  
**CLAUSEN**

**IHR TAXENRUF IN TARP**

**374  
UND**

**FLENSBURGER TAXEN AM ZOB**

TELEFON 0461 - 22000



# RUHESTAND



Am 38.11.1981 wurde Herr H. Brodersen von der STAN-Wache vom Kommandeur der MFlgHGrp in den Ruhestand verabschiedet.

Herr Brodersen trat am 01. 04.1964 in Eggebek beim AG 52 seinen Dienst als Betriebsstoffwart an.

Am 01.03.71 wechselte Herr Brodersen zur STAN-Wache und hat dort seinen Dienst, der besonders von der Liebe zum Diensthund gekennzeichnet war, stets in einer vorbildlichen Weise verrichtet. OL Schmidt

Am 31.12.81 ging ein verdienstvoller Mitarbeiter der Instandsetzungsstaffel in den Ruhestand.

Herr Delfs gehörte 21 Jahre der I-Staffel an und hat alle Flugzeugtypen, die in dieser Zeit auf dem Flugplatz Eggebek eingesetzt waren, als Klimagerätomechaniker gewartet. RF-84F, T33, Fuga Magister, F104G.

Mit Herrn Delfs verließ somit eine große Stütze der Klimawerkstatt die Staffel. Er hat mit seiner Erfahrung und seiner ruhigen, verlässlichen Art so manchen **Generationswechsel** beim militärischen Personal dieser Werkstatt überbrückt.

Seine Laufbahn im Öffentlichen Dienst reicht zurück bis Kriegsbeginn, den er als Marinesoldat erlebte. Der Krieg bei den Minenstreitkräften und die englische Gefangenschaft waren Erlebnisse, die ihre Spuren und Prägung hinterließen. KptLt Reichert, TCI

Wir wünschen beiden Herren für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.



# Marinehochzeit

Am 8. Januar 1982 war es soweit.

"Kreuzt Riemen" hieß es für die in dunkelblauer Uniform aufmarschierten Kameraden der 1. SichKp mit dem Erscheinen des Brautpaares vor der Lutherkirche in Hamburg-Harburg. Jutta LANGE und Jürgen OWCZARZEWICZ galt dieser besondere Empfang mit den festlich geschmückten Arbeitsriemen, unter denen das junge Brautpaar nach der Trauung den Weg des gemeinsamen Lebens begann.

Zuvor mußten jedoch noch einige Hindernisse überwunden werden: Während Braut und Hochzeitsgäste bei frostigem Winterwetter mit kalten Füßen hadderten, "durfte" sich der Bräutigam beim Durchtrennen eines besonders dicken Tampens warmarbeiten. Die 19-jährige Verkäuferin aus Tarp und der 25-jährige OMaat aus der 1. SichKp haben in Tarp eine neue Wohnung bezogen. Zuerst ging es jedoch einmal in die Flitterwochen in den Harz.

Die 1. Sicherungskompanie wünscht dem Brautpaar viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg. - OMaat Koch -



# OSTER-SKI

Ostern 1982 (vom 02.04. bis 17.04.82 sind Osterferien in Schleswig-Holstein) wollen wir wieder ins Zillertal (Tirol) zum Skiurlaub mit Jung und Alt, für Könnler und Anfänger.

Hier einige Informationen für Interessierte:

Abfahrt: am 02.04.82 ca. 19.00 Uhr

Ankunft: am 03.04.82 gegen Mittag -

Beziehen der Pension, nachmittags leihen der Ausrüstung (wer keine eigene hat), Kennenlernen der Umgebung, Kaufen von evtl. notwendigen Kleinigkeiten usw.

Vom 4. April bis zum 15. April werden wir mit einem Tag Unterbrechung Skilaufen oder "lornen". An einem Tag machen wir eine Rundreise durch die Tiroler Alpen. Wir wollen schließlich auch etwas von der Landschaft sehen.

Abfahrt ist geplant am 16.04. vormittags, so daß wir am 17.04. gegen Morgen wieder in Tarp sind. Das Wochenende kann also zur Erholung genutzt werden.

Geboten wird:

- Hin- und Rückfahrt in einem Reisebus (der die ganze Zeit zu unserer Verfügung bleibt)
- 12 Tage original Tiroler Ski-Zirkus mit Gondelbahnen, Sessel- und Schleppliften
- Unterkunft in einer urgemütlichen Tiroler Privatpension mit Frühstück und warmem Abendmenü.

Preise: Erwachsene 910,-- DM (der Preis für Skipässe bei Erwachsenen z.B. fast 250,-- DM sind natürlich im Preis inbegriffen)  
Kinder 850,-- DM

Leihgebühren für Ski-Ausrüstung ca. 10,-- bis 12,-- DM pro Tag und Ski-Kurs sind im Preis nicht enthalten, da viele eigene Ausrüstungen haben und auch Skifahren können.

## ANMELDUNG

Hiermit melde ich mich / mein Kind / meine Familie mit \_\_\_\_\_ Personen zur Skifreizeit 1982 (vom 02.04. - 17.04.82) an.

Die Anmeldegebühr in Höhe von 100,-- DM überweise ich umgehend auf das Konto 18038730 bei der Kreissparkasse Tarp - SKI-FREIZEIT -

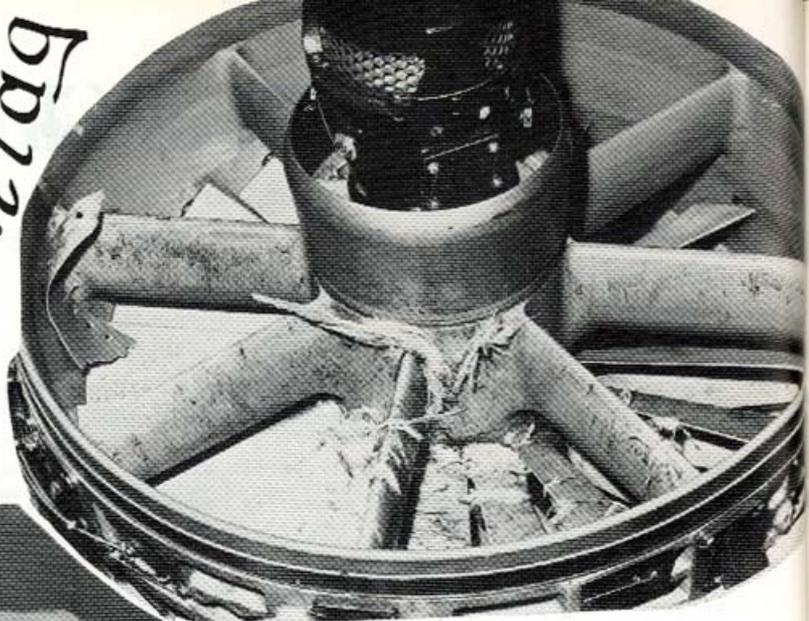
Name: .....

Adresse: .....

Nach erfolgter Anmeldung sende ich Ihnen umgehend 1 Personalbogen sowie endgültige Informationen zu. Anmeldeschluß: 05.03.1982  
Anmeldungen an Ernst Vettor, Hermann-Löns-Str. 39, 2399 Tarp oder MFG 2, Stab II, App. 654



# Vogelschlag



WAS PASSIERT MIT EINEM STARFIGHTER, DER MIT VIEL GLÜCK NACH EINEM SCHWEREN "VOGELSCHLAG" AUF DEM FLUGPLATZ EGGBEK SICHER GELANDET WURDE ?



Er muß zur Instandsetzung in die Industrie. Flugfähig war das Gerät nicht mehr, also mußte er per Lufttransport befördert werden.

Der völlig abgemagerte Vogel wurde dem Bauch einer C 160 Transall angepaßt. Mit Präzision und gutem Augenmaß befand sich nach wenigen Minuten das Flugzeug im Flugzeug.

Der "Wiedergeburt" eines Marinejagdbombers stand nichts mehr im Wege.

-gl-





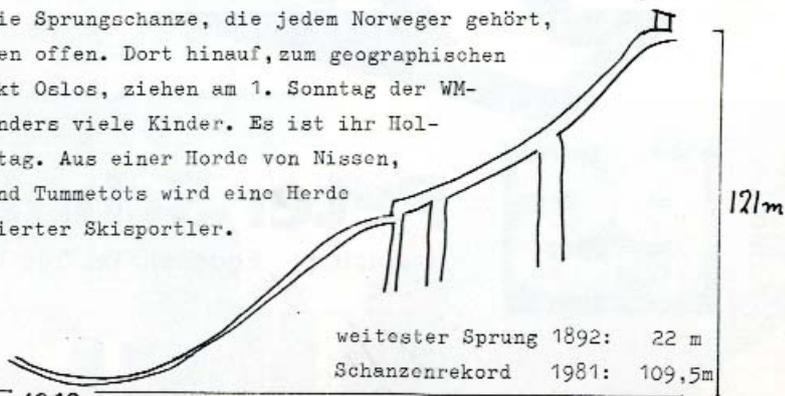
**SKI OSLO**  
1982  
HOLMENKOLLEN 18.-28. FEB.

König Winter führt ein strenges Regiment. Aber Kronprinz Harald von Norwegen an der Spitze des Hauptkomiteés Ski-Weltmeisterschaft 1982 meldete, daß alle Vorbereitungen zum Gelingen glückhafter Ski-Tage vom 18. bis 28. Februar 1982 abgeschlossen wurden. Wenn sich Ende Januar die Norweger endlich von ihren Weihnachtsbäumen und -beleuchtungen getrennt haben, zieht die Stadt ihren blau-weiß-roten Skidross an. Flaggen über Flaggen werden aufgezogen. Es wird so sein, daß auch ein Supermarkt und ein Juwelierladen wie Sportgeschäfte aussehen, und die Elche werden nicht, wie sprichwörtlich, auf der Hauptstraße spazieren gehen, sondern als WM-Maskottchen aus Plüsch unzählig (das Stück 130 Kronen) in allen Schaufenstern stehen.

Ich weiß nicht, inwieweit ich dem Kaufzwang entgehen werde. Vielleicht wird's kein Elch, aber sicherlich krocierte man wieder was Wolliges, Wärmenes, Niedagewesenes, das man einfach als Beweis haben muß, daß man 1982 wirklich dabei war.

Und Dabeisein ist alles! Das beweisen die jährlich ansteigenden Teilnehmerzahlen. Ein Skifestival findet nämlich jedes Jahr statt. 1930, 52 und 66 war das Austragen von Weltmeisterschaften damit verbunden. In diesem Jahr nun möchte man alle vorausgegangenen Feste übertreffen und bereitete sich jahrelang mit dem Bau einer neuen Sportanlage auf die WM 82 vor. Die Generalprobe fand 1981 statt, und während der Probe-WM sammelte ich meine Erfahrungen.

Eröffnungsreden, Festbankette, Empfänge usw. fanden natürlich hinter Türen statt, in die ich nicht eindrang. Aber die Holmenkollen-Reichsanlage rund um die Sprungschanze, die jedem Norweger gehört, steht allen offen. Dort hinauf, zum geographischen Mittelpunkt Oslos, ziehen am 1. Sonntag der WM-Zeit besonders viele Kinder. Es ist ihr Holmenkollentag. Aus einer Horde von Nissen, Trollen und Tummetots wird eine Herde disziplinierter Skisportler.



Geduld ist eine norwegische Tugend. Geduldig wartet man, daß die Skier gewachsen werden, man wartet auf die Startnummer (Jessica - Nr. 2026!), man wartet auf das "Los". Kaum begonnen, ist die 1000 m Loipe zu Ende. Den Kindern wird ein "silberner Ski" am blau-weiß-roten Seidenband an die Brust gehoftet, dann frischt man verbrauchte Kräfte auf durch ein Päckchen Rosinen und einen heißen Johannisbeer-Toddy (heißer Saft). Von 1/2 10 bis 1/2 2 werden 4000 Kinder durch die Loipe geschleust. Der jüngste Teilnehmer war drei Jahre alt. Bei einer Parallelveranstaltung des gleichen Sonntags, dem Holmenkollenmarsch (42 km) war der Älteste von 8000 Teilnehmern 80 Jahre alt.



Der Skisport ist wirklich Volkssport in Norwegen. In diesem Jahr, zur WM 1982, richtet man eine neue Distanz ein, die 25 km lange WM-Tour. Von drei verschiedenen Startpunkten aus führen die Loipen zum Holmenkollen. Man möchte vor allem Gästen und Schlachtenbummlern Gelegenheit zum Mitmachen geben, ihnen die herrlichen Erholungsgebiete um Oslo herum vorstellen und natürlich demonstrieren, daß etwas Wahres daran ist, wenn man sagt, der Norweger sei mit Skiern an den Beinen geboren. Alle Teilnehmer der WM-Tour erhalten Startnummern. Aber jeder läuft außer Konkurrenz

und kann sich Zeit lassen, Zeit für das im Rucksack mitgenommene Butterbrot und einen Schluck aus der Thermoskanne, Zeit zum Plaudern, zum Verweilen und zum die Nase-in-die-Sonne-halten. Die Teilnehmerplakette ist allen am Ende der Loipe sicher.

In der Woche nach diesem turbulenten Sonntag finden die Vorentscheidungen in den Disziplinen Langlauf, Springen und Nordische Kombination statt. Die Loipen, der Midstucbakken und die Holmenkollenschanze gehören der Weltelite. Wer kann ist als Zuschauer dabei, Norwegen hat Winterferien.

Unten in der Stadt läuft das Leben gemäßigt. Es pulsiert nur dort, wo den Hotels, Banken, Reisebüros, Auskunftszentralen, den Geschäften und an den Stationen, von denen aus man mit der Holmenkollenbahn hinaufkommt zum Kern dieser Tage. Mit dem eigenen Auto fahren zu wollen ist aussichtslos, man wird vielleicht fahren, aber nirgendwo parken können. So hat man am allerbesten immer die eigenen Skier dabei und den Rucksack auf dem Rücken.

Auf jeden Fall macht man sich so ausgerüstet am zweiten Sonntag und Höhepunkt der WM auf den Weg zum Holmenkollen. Die überfüllte kleine Bahn rumpelt unermüdlich hinauf. Zusatzbusse fahren vom Nationaltheater. Die Skier werden in einen hinten an den Bus angebrachten Drahtkorb gestellt. Es herrscht eine Stimmung wie sonst nur am Nationalfeiertag im Mai. Das winterkalte Oslo ist singend und swingend schon am frühen Morgen. Fähnchen werden geschwenkt, man ruft "Heia Norge!" und die Namen der heimischen Skifavoriten, denn natürlich hofft man auf den Sieg eines Norwegers im großen Holmenkollenhopp! Geben doch die jüngst errungenen Erfolge der Norweger auf der Vier-Schanzen-Tournée Anlaß zu berechtigter Hoffnung.

Die Tribünenplätze der neuen, vergrößerten Sportanlage sind seit November 1981 ausverkauft, die billigsten Karten kosteten 150,- Kronen. Ein Stehplatz ist auf jeden Fall zu empfehlen, weil man dann beweglich ist und sich Bewegung schaffen kann, damit man nicht zum Eisklumpen friert. Denn seltsamerweise wärmen die Wogen der Begeisterung nicht 5 und 6 Stunden lang. Aber Ehrensache ist es, nicht erst am Schluß der Veranstaltung, zur Endphase zu kommen. Das Terrain um die Schanze herum bietet einige Sehenswürdigkeiten, die man sich zwischendurch ansehen kann, das Holmenkollen-Park-Hotel zum Beispiel. Man hat trotz Innenrestauration die alte Holzfassade im traditionellen Laubsägestil erhalten. Im Holmenkollenrestaurant kann man einen weltberühmten Apfelkuchen essen, oder man verschafft sich im Skimuseum Kenntnisse über die Geschichte und die Weiterentwicklung des Skisports. In 90 Jahren ist die Schanze um 88 Meter in



# TARP

## Ihr Einkaufsziel auf dem Lande

**Wir bieten Ihnen eine große Auswahl an**  
Heimwerker-, Autozubehör-, Haushalt- und Elektroartikeln sowie Schallplatten, Textilien, Leder-, Schreib- und Spielwaren, Lebensmitteln, Obst und Gemüse, Frischfleisch, Käse, Brot, Backwaren, Imbißstand

**ÖFFNUNGSZEITEN:**  
MONTAG - DONNERSTAG VON 8.30 - 18.00 UHR  
FREITAG VON 8.30 - 18.30 UHR  
SAMSTAG VON 8.00 - 13.00 UHR  
JEDER 1. SAMSTAG IM MONAT BIS 18.00 UHR  
JEDEN MITTWOCH BIS 18.00 UHR

**Klug sein .... lieber gleich ins....**



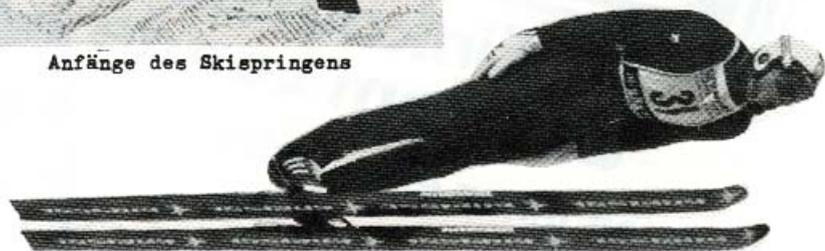
die Höhe gewachsen. Als mein Vater mich im Sommer besuchte, die Sprung-  
schanze sah und meinen Erklärungen zuhörte, meinte er ungläubig: "Doern  
ok doch, du meenst würklich dor kömmt se hendal, mit de hölten Planken  
ünner de Fööt?" Es ist kaum zu glauben, aber sie kommen herunter, sie  
**springen!**



Anfänge des Skispringens



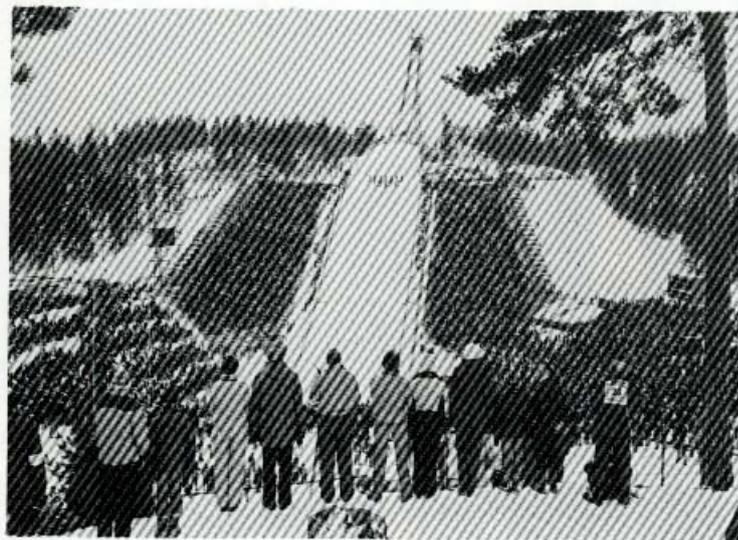
König Olav aktiv 1923



Skispringer 1982

Und die Besten der Besten kämpfen in dieser letzten Stunde um den Sieg.  
100.000 Zuschauer halten den Atem an. Unter den Besten sind zwei Norwe-  
ger. Mir sitzt der Kloß wieder im Hals, wenn ich an diesen Märztag 1981

denke. Ich habe wohl nicht so sehr die Daumen gedrückt für einen be-  
stimmten Springer. Ich habe immer nur gehofft, es möge alles gut gehen  
und nichts diesen unbeschreiblichen Festtag trüben. Dann siegte Roger  
Rud und nahm aus der Hand des Königs Olav V, der auch als Kampfrichter  
fungierte, die Siegestrophäe entgegen. Es darf kein schlechtes Omen sein,  
daß bei der Probe-WM 1981 alles klappte, auch dieser norwegische Sieg.



Wenn Sie in Deutschland am Bildschirm, durch den Rundfunk oder in der  
Zeitung die Ski-Weltmeisterschaften 1982 verfolgen, dann wissen Sie durch  
diesen Vorbericht auch über das Drum und Dran der gesamten Veranstaltung.  
Ob Sie wohl auch verstehen, daß ich für die Deutschen und die Norweger  
gleichermäßen die Daumen drücke?

Gertrude Dannenberg

## AUTOHAUS WANDERUP



PEUGEOT



TALBOT

Husumer Straße 29  
Telefon (04606) 505 u. 464

Nutzfahrzeuge, PKWs,  
Moped, Mofa, Fahrrad,  
Motor- und Unfallreparaturen  
aller Kraftfahrzeuge



**schielke** HERREN-MODEN  
das Haus für gepflegte Herrenbekleidung  
und Marine-Uniformen



Beim Schneidermeister **schielke**  
2380 Schleswig · Bismarckstraße 4 · Ruf 04621/24436

# 10 JAHRE



**Unteroffiziergemeinschaft  
Tarp/Eggebek e. V.**  
Marinefliegergeschwader 2

Zu einem Empfang anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Unteroffiziergemeinschaft Tarp-Eggebek lud der Vorstand der UHG am 17. Januar ein.

In seiner Rede gab der 1. Vorsitzende HBTsm Abicht einen Überblick, wie sich die UHG bis zur heutigen Situation entwickelt hat. Damals beschloß man, die beiden aus PUO- und UO-Kameradschaft bestehenden Organe zu einer Gemeinschaft zusammenzuführen.

Die Mitglieder wuchsen von damals 274 auf heute über 800 an. In den 10 Jahren wechselte der Vorstand nicht weniger als fünfmal, das der Entwicklung der Gemeinschaft nicht unbedingt dienlich war, wobei die Verbindungen zu zivilen Verbänden und Vereinen vernachlässigt wurden und somit eine gewisse Isolation gegenüber der Öffentlichkeit eintrat. HBTsm Abicht hofft, daß mit der Aufnahme in den Ortskulturkreis ein neuer Anfang gemacht wurde.

Wie auf den Bildern unschwer zu erkennen ist, wurden an diesem Vormittag nicht nur Reden gehalten, sondern man konnte bei einem Glas Jubiläumssekt und einem Imbiß mit seinen Kameraden, Vorgesetzten oder auch Kommunalpolitikern Kontakte knüpfen und vertiefen.

Die Redaktion wünscht der UHG für die nächsten 10 Jahre vor allem viel Erfolg auf wirtschaftlicher und kameradschaftlicher Basis.

-gl-

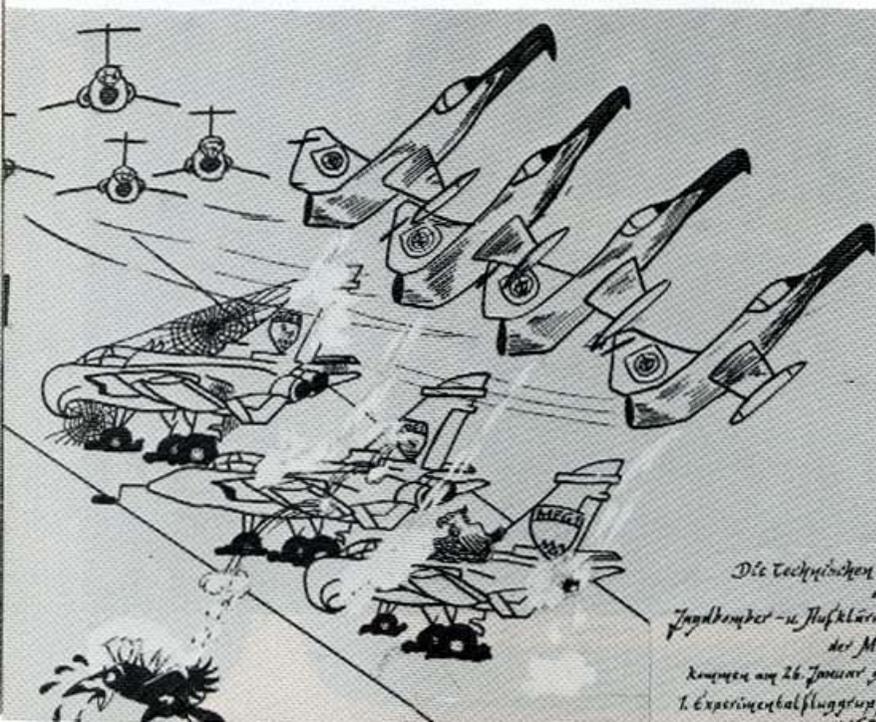


# TO TA TA

Die Technischen Offiziere vom MFG 1 und 2 haben sich vorgenommen, einmal jährlich (sauf-) brüderlich zusammenzukommen, um abseits der Tagesprobleme den Kontakt zu pflegen.

(Kommentar eines MatAmt-Majors: Luftwaffe und Marine sind sich näher als MFG 1 und MFG 2.)

Diesmal also war das Nachbargeschwader (neuerdings: "Experimentalfluggruppe Nord") am - längst überfälligen - Zuge, einzuladen. Das tat man dann auch mittels abgebildeter (besser: eingebildeter) Tornado-Haluzination. Doch Hochmut kommt vor dem Fall.



Die Antwort aus Eggebek läßt die düstere Zukunft des NAS Schleswig erahnen.

Die Technischen Offiziere des Jagdkomper- u. Aufklärungs geschwaders der Marine kommen am 26. Januar 2024 zur 1. Experimentalfluggruppe Nord

Mit unserem Gastgeschenk erwiesen wir dem künftigen Waffensystem der Jageler die Referenz: Fe Di Ka Tor (Ferndiagnosokanten-Tornado) von uns eigens entwickelt für das "hochsensible touchy-Vögelchen".



Das Bier - es floß in Strömen - verwischte bald Unterschiede und Konturen der beiden Geschwader, und schließlich befand man sich nur noch auf dem Flugzeugträger Schleswig-Holstein, saß also quasi in einem Boot und war (sich) einig.

Dies - und nur dies - sollte auch mit unserem Abschiedsgeschenk ausgedrückt werden, indem wir den letzten Jageler Starfighter (W.D. Schmidbauer - Memorial) in den Postleitzahlbezirk Tarp - und auch sonst verinnahmten!

KptLt Reichert



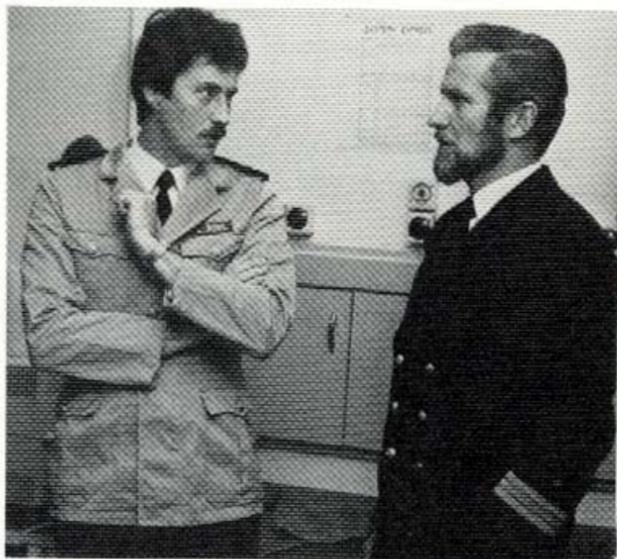
# PERSONALSCHIEBER

KKpt Heydenblut und Regierungsdirektor Fuchs von der Freiwilligen Annahmezentrale Wilhelmshaven informierten sich am 3. Dezember 1981 in unserem Geschwader und anderen Verbänden.

KKpt Heydenblut und RegDir Fuchs führten eine Bestandsaufnahme durch, indem sie feststellten, ob die damaligen Bewerber entsprechend ihrem Können und ihrem Interesse gemäß optimal ausgewählt, ausgebildet und eingesetzt worden sind.

Nach der detaillierten Besichtigung des Bildbunkers wurden folgende Interessen in Gesprächen mit den betroffenen Soldaten erkennbar, die OLTzS

Mai, Leiter des Bildzuges zusammenfaßt: "Die Vorgesetzten erhoffen sich aus solchen Aktionen jeder für sich den besten Mann - die Soldaten wünschen sich eine sinnvolle Ausbildung und Verwendung und die Möglichkeit der späteren zivilen Nutzung." -rb-



(i. Bild: lks. OB Rode, r. KKpt Heydenblut)



**V·A·G**  
**Claus Becker**

**Audi**

Ihr VAG Partner für Volkswagen und Audi.

Stapelholmer Weg · Eggebek  
Telefon (046 09) 237





oder, wer hat die besten Nerven

Ich glaube, die wichtigste Teileinheit nach dem Kommandeur T ist es wert, mit einigen Zeilen erwähnt zu werden.

## DIE PRÜFGRUPPE

oder: Stoßgebet eines Elektronikprüfers

Ich bin heute wieder durcheinander!

Es hängt soviel ab für mich und meine Kameraden.

Ich kann doch auch meinen Chef nicht enttäuschen.

Ich habe Angst vor jeder Prüfung.

Ich bin so unruhig, ich habe ja alles gelernt, aber manchmal ging nichts mehr rein in meinen Kopf.

Manchmal habe ich mich nicht getraut zu fragen.

Jetzt ist es zu spät.

Ich bin so aufgeregt, wenn ich an die nächste Überprüfung denke.

Bitte, gebt mir Ruhe, damit ich nachts endlich schlafen kann. - Brockmann, TI -



# SOLDATENHEIM

*> Haus an der Treene <*

Freizeit- und Begegnungsstätte für Jedermann

Bietet zur individuellen Freizeitgestaltung angenehmen Aufenthalt, Geborgenheit und Geselligkeit in urgemütlicher Atmosphäre.

## ES STEHEN ZUR VERFÜGUNG

Minigolf-  
anlage

Grill-  
platz

Disco-  
thek

Tisch-  
tennis

Farb-  
fernseher

Club-  
räume

Kegel-  
bahn

### Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonnabend: 18 - 24 Uhr

Sonntag: 17 - 24 Uhr

Montag: Ruhetag

und diverse  
Unterhaltungs-  
geräte

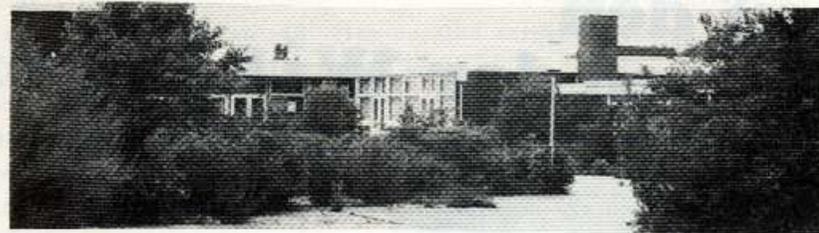
**Unsere Küche ist von 18 bis 22.30 Uhr geöffnet  
und bietet von Dienstag bis Sonntag  
preiswerte Speisen und Getränke à la carte.**

Das Heim steht für Shop-Feten, Gruppenfeste, Staffelfeste zur Verfügung. Ihre Familienfeiern und andere geschlossene Veranstaltungen werden bei uns mit besonderer Sorgfalt arrangiert.

### Regelmäßige Veranstaltungen in der Woche

unsere Discothek WAGENRAD ist geöffnet:

Dienstag, Donnerstag und Samstag von 20.00–1.00 Uhr



### Preisskat

Jeden dritten Donnerstag im Monat Beginn: 19 Uhr  
Es sind wertvolle Preise zu gewinnen.

### Kupferwerken

Jeden Mittwoch und Donnerstag  
von 19.00 bis 22.00 Uhr unter fachlicher Anleitung

### Lederwerken

Jeden Dienstag und Mittwoch ab 18.00 Uhr

### Veranstaltungen aller Art

wie „Lachendes Soldatenheim“ usw. werden  
rechtzeitig bekanntgemacht.

Es freuen sich auf Ihren Besuch

Das Heimleiterehepaar

*Gabriela und Hans-Jürgen Braun*

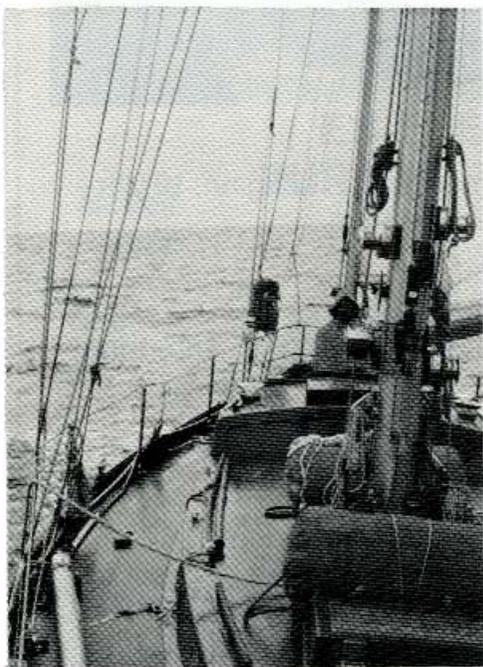
Walter-Saxenstraße, 2391 Tarp

Tel. (04638) 495

Im Ausschank:



# Auf den Spuren der Wikinger



"Da, da, ich glaub' da blinkt es grün, das muß was sein! Oder ist es doch gelb?" Diese, eher an die Tätigkeit eines vollkommen im Dunkeln tappenden Kriminalbeamten erinnernde Art der Navigation war es, die unser Skipper Bernd Seidel, genannt Tiny, nun gar nicht mochte. "Guess work!" war seine schlichte Antwort und er begab sich an den Navigationstisch, um sich selbst davon zu überzeugen, daß es sich lediglich um ein anderes Schiff handeln konnte, dessen Steuerbordlaterne wegen des Seegangs nur scheinbar blinkte. Bei dieser Tätigkeit ließ er sich gerne über seine breiten Schultern blicken, die ihm auch schnell den zweiten

Spitznamen "Skipper Massen" einbrachten.

Nachdem wir die 7 KR Yawl der Marinefliegerdivision betreten hatten, hatte Tiny uns schließlich mit einem leicht drohenden Unterton versprochen, daß am Ende unseres Törns jeder einzelne - und sei der noch so Segelerfahren - etwas dazugelernt haben würde. Wir waren eine siebenköpfige Besatzung, die zwar aus den unterschiedlichsten Typen bestand, bei der aber sofort zu spüren war, daß es mit uns klappen würde. Der Funke war - wie man so sagt - überggesprungen.

Als die Kojen verteilt, der Schnaps verstaubt und jeder die wichtigsten Fallen und Schoten einmal nach des Skippers Anweisung in der Hand gehabt hatte, wurde noch das Rettungsgerät besichtigt, das wir hoffentlich nicht mehr brauchen würden. Nachdem dann auch noch endlich der Luftwaffenmajor Peter Puhl seinem vollklimatisierten Luxusauto, das ihn direkt vom bayerischen Chiemsee zu uns gebracht hatte, entstieg, ging es nach

weiterer kurzer Unterbrechung für den Zoll in Möltenort endlich und endgültig los auf unseren von Tiny sorgsam vorbereiteten Törn dem ersten Ziel - der Kattegat-Insel Anholt - entgegen.

Unser einziger brandfrischer Segelneuling Rudi Schnau hatte sich, nachdem Groß, Genua und Besam gesetzt waren, bei südlichen, also günstigen Winden ans Ruder begeben, wo er sich so fest eingeklinkt hatte, daß es eigentlich überhaupt nicht mehr vorstellbar war, wie er dort jemals wieder losgeciest werden sollte. Aber als - wie vereinbart - die andere Wache antrat, mußte er sich widerwillig von Thomas Peyn, unserem jüngsten Crewmitglied, der künftig nur noch Benjamin genannt wurde, in seine Koje weisen lassen. Die neue Wache, insbesondere Uwe Greggersen, unser Kriminaller, hielten es dann nach längerem Dümpeln nicht mehr aus. Es sollte doch wenigstens mal probiert werden, ob es nicht mit Spinnaker besser ging. Eine fürchterliche Unruhe, die selbst den tiefen Schlaf des Berichterstatters Eike Schmidt, genannt Ike, stören mußte, erschütterte das ganze Schiff. Als der Spi hoch war, ging es schon wieder umgekehrt. Keine Stunde später, ging dasselbe Getöse wieder los, da der Spi eben doch nicht die richtige Idee war. Nach vier Stunden wurden dann die Segel wieder gewechselt. Das Besanstag wurde durch den Spinnaker ersetzt und es zeigte sich, daß inzwischen alle schon mit den nötigen Handgriffen recht gut vertraut waren. Das war allerdings auch erforderlich, denn zwei Stunden später auf der Höhe von Rösness Puller mußte es schon recht schnell gehen, da ein Gewitter einsetzte, der Wind aufbröckelte und der Spi wegen des späten Befehls recht schnell eingeholt werden mußte. Schon bei diesem kurzen Gewitter erwies sich, daß das auf dem Schiff vorhandene Ölzeug so undicht war, daß Rudi, der das Ruder nur zum Umziehen kurz verlassen hatte, dies genausogut hätte lassen können.

Nach 160 Meilen Fahrt erreichten wir Anholt. Dieser Aufenthalt hat sich aus mehreren Gründen gelohnt. Nachdem wir einen laut- und pallaverlosen Anleger gefahren hatten, erschien zunächst ein kleiner runder Mann an der Kaimauer und zeigte offenbar Interesse an unserem Schiff. Er werde der Leuchtturmwärter von Anholt genannt, sagte Schorsch aus Eckernförde, deshalb trage er seine Zigarre immer aufrecht in der Pfeiffe. Nachdem er uns ausführlich berichtet hatte, was er alles nur noch selten aufrecht trage, fiel sein Auge auf Peter, unseren gut gebauten Bayern, der seinen Alabasterkörper gerade in ein knallig leuchtendes grünes Hemdchen gesteckt hatte. "Mensch", sagte Schorsch, "Du bist ja ein mädchenhafter Typ, Du siehst ja klasse aus, Du bist sicher Friseur, was?" Das Gelächter war

groß und Ike machte den sofort allgemein akzeptierten Vorschlag, den Peter künftig nur noch "Figaro" zu nennen. Figaro, der bayrisch immer nur dann sprach, wenn er gerade vergessen hatte, amerikanisch zu sprechen, was er wohl auch besser konnte wie deutsch, errötete nur leicht. Deutsch ohne amerikanischen Akzent sprach dagegen unser amerikanische Kollege Edward Carney, genannt Ed, der die Navigation ohne Hektik mit der ihm eigenen Ruhe fest im Griff hatte. Von Anholt, das sich im strahlen-



den Sohnschein zeigte, hatten Rudi und Peter nicht soviel wie wir anderen, gerade hier hatte es sie nämlich als Backschafter erwischt. Und nachdem sich schon in den ersten Tagen gezeigt hatte, welche hervorragende Köche sich bei uns an Bord versammelt hatten, mußte es ja auch in dieser Qualität weitergehen. Da Rudi mit allordings auch großem Erfolg beim Saubermachen und Kochen ebensolchen Ehrgeiz wie als Rudergänger entwickelte, zauberte er uns ein hervorragendes Mahl, für das Schorsch aus Eckernförde die Grundlage beschafft hatte. Gegen eine Flasche Schnaps hatte er uns sieben Kilo Jomfruenlobster besorgt und zugleich die Anleitung mitgeliefert, wie der Sanddarm zu entfernen ist. Gerade noch pünktlich zu diesem Essen erschienen Ike und Uwe. Dafür brachten sie zur unbeschreiblichen Freude von Tiny einen schwedischen Schärenatlas mit, den sie von einem von Uwes Bekannten leihen konnten und der sich später als sehr nützlich erwies.

Der Abend in Anholt wurde noch lang. Tiny's Besuche auf anderen Schiffen führten dazu, daß unser Salon und insbesondere Figaro's Koje plötzlich voller Leute war, die schon wollten, was wir noch zu trinken hatten.

# Neues aus Schilda

Es begab sich zu der Zeit, als die Schildbürger beschlossen hatten, sich gegen die ständigen Überfälle der Spitzbuben aus den Nachbarorten zu schützen. Der bis dahin ständige Nachtwächter sollte durch Wachmänner mit Schäferhunden unterstützt werden. So erarbeitete der Oberrnachtswächter eine Wachanweisung nach der nunmehr zu verfahren war. Von der Wichtigkeit seines Wachauftrages überzeugt, trat der Nachtwächter seinen Dienst an und las, wie es sich für einen guten Nachtwächter gehört, zuerst seine Wachanweisung.

Dort stand : § 1: Der Nachtwächter überprüft bei seinen Ronden die Identität der Wachmänner sowie der Wachhunde gem. Anlage 1

Die Anlage 1 nannte neben den Daten der Wachmänner auch die besonderen Merkmale der Hunde :

1. Name= RUX - Rüde, Schäferhund, dunkel
2. Name= DAN - Rüde, Schäferhund, hellgrau
3. Name= SCHOKO - Rüde, Schäferhund, dunkel
4. Name= VALCO - Rüde, Schäferhund, dunkel

Der Oberrnachtswächter hatte die erste Ronde auf 18:00 Uhr festgelegt. Der Jahreszeit entsprechend war es schon dunkel und so sang unser Nachtwächter laut und deutlich: "Hört ihr Herrn und laßt euch sagen unsre Uhr hat 6 geschlagen."

Entsprechend seiner Wachanweisung machte sich der Nachtwächter nunmehr an die befohlene Identitätsfeststellung. Letzteres stieß bei den Wachhunden jedoch auf unvorhergesehene Schwierigkeiten. Wegen der herrschenden Dunkelheit versuchte der Nachtwächter zunächst, unter zuhilfenahme seiner Laterne, zu der Feststellung zu kommen, ob da auch keine Hündin dabei sei, denn schließlich waren nur vier Rüden vorgeschrieben. Doch den Hunden schien das seltsame Gebaren des Nachtwächters in höchstem Maße verdächtig und entschieden sich demzufolge für einen gemeinsamen schnellen Angriff. Es war reiner Selbstschutz als der Nachtwächter auf den, neben dem Wachgebäude stehenden, Flaggenmast kletterte. Erstaunlich war auch, daß keiner der Hunde auf die Namen reagierte, denn am Flaggenmast hängend und laut Rux- Dan - Schoko - Valco rufend, konnte der Nachtwächter nur durch die herbeieilenden Wachmänner aus seiner mißlichen Lage befreit werden. Doch ein Nachtwächter aus Schilda gibt nicht so schnell auf. Er ordnete an, daß ihm die Hunde einzeln im Wachlokal vorgeführt

Später kam dann noch Uwe mit einem Fischer und seinem Knecht an. Diese hatten ihn auf ihrem Boot mit der Heimat telefonieren lassen. Nun hatten sie Durst. Der Fischerknecht sorgte dabei für viel Aufregung, weil er seine Finger nicht still halten konnte. Als dann auch noch Tiny's Superuhr verschwunden war, wurde deutlich, wie schnell eine Verdächtigung ausgesprochen ist. Nach Tagen wurde die Uhr irgendwo in Tiny's Seesack wiedergefunden. Spät, zu spät fielen die meisten leicht angetrunken in ihre Koje. Nur Benjamin, der in einem Anholter Lokal gewesen war, lag nüchtern in der Segelkammer, die er sich als wirklich bequeme Koje zurechtgemacht hatte und murmelte etwas von schwedischen Blondinen.

Früh, zu früh mußten wir am nächsten Morgen wieder ablegen, denn wir hatten am Fähranleger festgemacht und mußten den Platz rechtzeitig wieder räumen. Bei leichten Winden aus südwestlicher Richtung fuhren wir mit vollen Segeln unserem neuen Ziel, Strömstad, entgegen. Ike am Ruder und Peter und Ed bei der Navigation fuhren zunächst gemütlich weiter. Der Wind drehte immer mehr nach NNW und nahm allmählich zu. Tiny spürte das auch in seiner Koje. Um 14.30 Uhr trat er auf den Plan: "Leute, ohne Reff geht das nicht mehr, sofort die Genua runter!" Ab sofort wurde es hektisch. Zunächst versuchten Figaro und Ike das Groß noch allein zu reffen, aber der Wind nahm zu und der Druck war zu groß. Die Arme wurden immer länger und Tiny wiederholte ständig: "Jungens, das ist richtiges Segeln, da braucht man Männer!" Mit dem Reff war das trotzdem so nicht zu schaffen, daher wurde nachdem inzwischen die gesamte Crew an Deck war, die Fock gesetzt. Mit Fock und Besam machten wir auch ganz gute Fahrt. Die See ging immer höher, dazu setzte ununterbrochener Regen ein und Tiny wiederholte: "Das ist richtiges Segeln...". Figaro, der bis dahin ständig versucht hatte, uns davon zu überzeugen, daß das richtige Segeln eigentlich nur auf dem Chiemsee stattfindet, wurde ganz kleinlaut, gab endlich zu, daß die Wellen dort doch nicht so hoch sind und verschwand unter Deck. Auch Ike hatte nun genug und verschwand in seiner Koje, da er sich in der Waagerechten ohnehin besser fühlte. Dort mußte er sich allerdings mit anhören, wie verschiedene Crewmitglieder auf der Toilette verschwanden, von der man sonst immer nur die typischen Rump-Schlürf-Geräusche hörte. Die Identität eines Crewmitgliedes, das durch sein Röhren das ganze Schiff zum Erschüttern brachte, konnte allerdings bis heute nicht endgültig ermittelt werden. Es soll sich jedenfalls um einen erfahrenen Seefahrer gehandelt haben. Benjamin erledigte dieses Geschäft jedenfalls oben an Deck, um sich dann in seine Segelkammer zurückzu-

ziehen. Als dann um 21.30 Uhr Fockkopf aufriß, mußte die Sturmfock gesetzt werden. Dazu wurde das nun bereits unten mit einem doppelten Reff versehene Großsegel gesetzt. Mit dieser Besegelung ging es weiter Richtung West, denn inzwischen hatte Tiny die einzig richtige Order ausgegeben, zurück zur dänischen Küste zu fahren, da wir die schwedische Küste bei diesem Wetter nicht anlaufen konnten. Rudi, Ike und Uwe saßen, inzwischen mit dem Life-Gurt festgepickt, draußen. Dabei ging es Ike mit seinem Gummi-Overall noch am besten. Rudi, der außen genauso naß war wie innen, schwor sich, das Boot im nächsten Hafen nur nach dem Erwerb neuen Ölzeugs wieder zu betreten. Völlig verstört kühlte sich da nach Mitternacht auch der Chiemsee-Segler Figaro aus der Koje, um uns noch einmal ganz deutlich zu bestätigen, daß das alles doch viel anders wie auf dem Chiemsee sei. Wieso man dies alles freiwillig mitmache, war seine einzige Frage. Gegen Morgen hatten wir es nach einigen navigatorischen Schwierigkeiten geschafft. Bei Windstärke 5-7 aus NNW und Seeegang von 5-6 waren wir durch die Molenköpfe von Friedrichshavn gefahren, um längs-seits an einem schwedischen Kutter festzumachen.

Eiko Schmidt

- Fortsetzung folgt -



## JENSEN-Caravan GmbH

Husum (B 200)  
b. Autohaus Kielsburg  
048 41 / 7031

EGGEBEK · Bäckerweg, Westerreihe  
Telefon 0 46 09 / 481



wurden, denn er dachte sich - vielleicht sieht die Sach bei Licht anders aus. Leider war das Wachlokal, wie alle Wachlokale der Welt, recht klein. So stand unser Nachtwächter, durch einen Schreibtisch geschützt, in einer Ecke des Raumes, als der erste Hund zur Identifizierung hereingeführt wurde. Entweder der Hund hatte den Nachtwächter sofort wiedererkannt oder er hielt ihn für einen Briefträger, auf jeden Fall hatte der Nachtwächter alle Hände voll zu tun, damit es nicht doch zu einem berufsbedingten Unfall kam.

Doch auch bei Licht besehen, stellten sich sofort wieder Probleme ein. Wie soll man sagen, ob es ein Rüde ist, wenn man keine Hündin zum Vergleich hat. Die Ausbildungsreihe für Nachtwächter sieht eine Einweisung in die Anatomie eines Hundes nicht vor. Also stellte er die Feststellung des Geschlechts zunächst zurück und begann - wenn auch mit zitternder Stimme - deutlich den Namen - RUX - zu rufen. Diesen Namen schien der Hund jedoch noch nie gehört zu haben, denn er reagierte recht eigenartig. Zunächst zog er seine Lippen so hoch, daß man deutlich seine gewaltigen Zähne sehen konnte. Dann sträubte sich das Nackenfell und er gab ein Geräusch von sich, daß dem Nachtwächter das Blut in den Adern gefrieren ließ. Der Sprung des Nachtwächters durchs geschlossene Fenster wurde nur verhindert, weil der Hund ein kleines Stück des Nachtwächterumhanges zu fassen bekam. Da auch das Nennen der anderen Namen - DAN - SCHOKO - und VALCO - am Verhalten des Hundes absolut nichts änderte, schloß der Nachtwächter messerscharf, dieser Hund muß anders heißen. Nunmehr beschloß der Nachtwächter sein ganzes Augenmerk auf den 3. Punkt der besonderen Merkmale zu richten: Dort stand " d u n k e l ". Doch wie dunkel, etwas heller oder etwas dunkler, oder dunkelgrau, vielleicht auch dunkelbraun oder evtl. nur mit dunklen Flecken, aber wie dunkel die Flecken, vielleicht etwas heller?

Dem armen Nachtwächter rauchte der Kopf. Er schwitzte vor Angst und stellte fest, daß er vielleicht doch lieber hätte Bäcker werden sollen. Hinzu kam die erschreckende Erkenntnis, daß in seiner Wachanweisung stand: - bei seinen Ronden - demzufolge waren die Hunde bei jeder Ronde zu identifizieren. Mit Hilfe seiner Hellebarde gelang es ihm das Freie zu erreichen. Doch in dieser Nacht hörte man seinen Stundenruf nicht mehr. Und wenn er nicht gestorben ist, arbeitet er heute als Bäcker und er wäre doch so gerne Obernachtswächter geworden.

#### Anm. des Verfassers:

Eine Ähnlichkeit mit einer z.Zt. gültigen Wachanweisung wäre rein zufällig.  
HBtsm Pfeiffer, G-Stab

## FLOHMARKT

SUCHE  
altes Spielzeug (Metall)  
Firma SCHUCO.  
Btsm Berndt, App. 205

Neuwertiges Motorrad  
SUZUKI G.S. 750 Luxus  
Bauj. 5/80, 750 ccm - 80 PS  
Preis: VHS, Tel. 04638/7405

Alfa-Sud-Sprint  
Bj. 77, Mod. '78  
45000 km TÜV 12/83  
grün, techn. u. opt. Ia  
Preis VHS  
App. 311

Autoradio Blaupunkt  
mit Lautspr.

Autokassetten-Recorder-  
Stereo mit Lautspr.  
(10 W)  
App. 311, KL Ziewitz

Nikon 72 A Phantomatic  
Motor MB-1, Batterieteil MD-2  
35/2,8, 85/2,0  
Blitz Metz 45 CT mit Netzgerät  
plus Rimowa - Alu-Tropenkoffer

Cordkinderwagen  
(auch als Tragetasche  
zu benutzen) günstig  
abzugeben. OBtsm Müller,  
App. 38, priv. 04634/9896

200 D Bauj. '75, 70.000 km,  
lindgrün, SSD, Radio,  
Kopfstützen, TÜV 12/83  
Preis: VS  
OGefr Ballmeier, App. 535

Agfamatic 4008 tele  
+ passendes Blitzgerät  
+ Lederstui  
3/4 Jahr alt VHB: 160.-- DM  
Btsm Berndt App. 205

HONDA ACCORD HATCHBACK  
Erstzul. 9/80, 28.000 km  
80 PS 1600 ccm, Silber-  
metallic, Scheckheft gepflegt,  
Neupreis: 14.600.-- DM  
VHB. 9000.-- DM  
Tel. dienstl. App. 539,  
priv. 04634/9787

# Der PROTEST

Diese Protestwelle kommt nicht überraschend. Daß die Bevölkerung sich nicht widerstandslos in Schweigen und warme Decken hüllen würde, ahnte man schon vor Wochen, als fröstelnde Bewohner des besonders hart betroffenen Ortes Tarp eine Bürgerinitiative gegen Matsch und Schnee (BMS) ins Leben riefen. Sie verlangten eine sofortige Beendigung des Winters oder wenigstens dessen Verlagerung an den Bodensee. Als Hauptgründe wurden Einbuße an Lebensqualität sowie Lärmbelästigung durch herabfallende Schneeflocken genannt.

Inzwischen hat sich der Widerstand gegen das Regime des Winters ausgewachsen. Bei heftigem Flockenwirbel protestierten am Wochenende mehrere Demonstranten vor der Geophysikalischen Abteilung gegen die anhaltenden Schneefälle. Sie forderten eine Erhöhung der Temperaturen um mindestens 10 Grad Celsius (rückwirkend ab 1. Januar 1982) und stimmten immer wieder den Protestsong "Winter ade" an. Die Polizei, die von einer Hundertschaft nordbayrischer Schneemänner verstärkt wurde, griff erst ein, als

die Menge mit Eisblumen zu werfen begann. Es kam zu einer Schneeballschlacht, in deren Verlauf die Polizei sich gezwungen sah, ihre Widersacher mit dem Schneebesen zu bekehren. Nach Angaben des Polizeipräsidenten wurden sechs der linksorientierten "Warmfront" zugehörige Jugendliche vorübergehend festgenommen und zwanzig Salzstreuer sichergestellt.

Drei Schneemänner mußten in leicht angeschmolzenem Zustand auf Eis gelegt werden. Ein nicht namentlich genannter Meteorologe soll mit dem Ruf "Solidarität macht warm" zu den Demonstranten übergelaufen sein.

Die Unruhen halten an. Eine am



gestrigen Abend einberufene außerordentliche Sitzung der Geophys (Thema: "Mehr Demokratie in der Meteorologie?") endete in Tumulten. Während ein Wetterfrosch auf die "gewachsene Tradition eines frostigen Klimas in Deutschland" verwies, verstieg sich XY zu der Behauptung: "Etwas warmes braucht der Mensch!" Wörtlich hieß es: "So ein Scheißwetter hat es unter Elma Gunsch nie gegeben." XY war es auch, der den Meteorologen "Dr. Sommer" als Sachverständigen ablehnte, nachdem bekanntgeworden war, daß seine in der Eiszeit verfaßte Diplomarbeit ausgerechnet das brisante Thema "Schneeflöckchen, weiß Röckchen" behandelte. Die "YX's" sprachen sich glatt für mehr Profil aus.

Kein Zweifel, die Verbitterung des Volkes hat nun auch die Politiker aus dem Winterschlaf geweckt! Der Kanzler schlug vorsichtig ein schneefreies Wochenende vor. Von seiten der Gewerkschaften war der Wunsch nach einer linearen Temperaturerhöhung bei vollem Lohnausgleich zu hören. Der in der Sommerfrische im Exil lebende Juso-Vorsitzende kündigte an, er werde in die sogenannte Bundesrepublik Deutschland zurückkehren, wenn der ganze Schnee berannt sei. In Bonn wird erwogen, den Urlaubsreisenden künftig die Regelanfrage beim Wetteramt zu erlassen. Die Dinge sind in Bewegung geraten. Rodelschlittonhersteller, Skifabrikanten und andere Nutznießer des herrschenden Regimes haben eine Gegendemonstration angekündigt. "Freizeit statt Sozialismus" heißt ihre unverfrorene Parole. Aber nach allem, was geschehen ist, dürften die Tage des Winters gezählt sein. Der Ruf nach mehr Tauwetter ist nicht mehr zu überhören. Das Bundesverfassungsgericht wird nun die schwierige Frage zu beantworten haben, ob Eis und Schnee, Frost und Kälte überhaupt mit dem Grundgesetz zu vereinbaren sind. Die Entscheidung in Karlsruhe wird für Mitte Juli erwartet. (Gesehen in der FAZ)

## Johannes Marten

RAUMUSSTATTER

Tarp

TELEFON (04638) 336

Gardinen  
Bodenbeläge  
Rollos, Jalousetten

Lederwaren  
Geschenkartikel

# PREISRÄTSEL

## Kniffel - Vers

Ist gar nicht schön mehr anzusehen,  
ist vorne dick bis zum Bauch und  
hinten rund, doch schmal im Bund,  
auf Taille getrimmt.

Das können Sie bestimmt!

Was mag das wohl für ein Tier sein?

Schreiben Sie Ihre Lösung an: oder innerhalb des Geschwaders

+egmont+-Redaktion

mit der Dienstpost.

Postfach 33

2399 Tarp

1. Preis: 20,-- DM

2. Preis: 10,-- DM

3. Preis: 5,-- DM

NAME

VORNAME

STRASSE oder EINHEIT POSTLEITZAHL ORT

LÖSUNG:

### Gerd Möller - Malermeister

Maler- und Glaserarbeiten

Fußbodenbeläge

Farbenfachgeschäft und Tapeten



2391 TARP  
Stapelholmer Weg 13  
Telefon (04638) 1091



## 1. HILFE

### Verbrennung / Verbrühung 2. Grades

Kennzeichen: - Rötung und Blasenbildung  
- Schmerzen

Selbst- und Kameradenhilfe:

- Sofortige Anwendung von kaltem Wasser oder Eiswürfeln
- kein Salzwasser verwenden
- Brandblasen nicht aufschneiden
- Aufstreuen von Fissan-Trockengel  
(Auftragen von anderem Puder, Öl, Mehl, Salben oder Sprays ist verboten)
- keimfreies Abdecken mit Brandwunden-Verbandpäckchen

### Verbrennung 3. Grades

Kennzeichen: - Brennende Kleidung  
- Zerstörungen der Haut  
- teilweise Verkohlungen  
- starke Blasenbildung  
- sehr starke Schmerzen

Selbst- und Kameradenhilfe:

- Löschen
- Brennende Kleidung entfernen
- Keimfreies Abdecken mit Brandwundenverbandpäckchen
- Schocklagerung
- Vor Wärmeverlust schützen
- Bei Atemnot: Sauerstoffzufuhr
- Laben (1 gehäufte Teelöffel Kochsalz auf 1 Liter Wasser)



FORTSETZUNG FOLGT!

# T T-meister

Am 03. Dezember fanden wieder einmal unter großer Beteiligung der Soldaten und Zivilbeschäftigten die Geschwadermeisterschaften im Tischtennis statt.

Erstmals wurde dabei unter den beiden einzigen teilnehmenden Damen der Titel ausgespielt. Nach mehreren Spielen stand Frau Rohde, HKfz als Geschwadermeisterin fest. Wir hoffen, sie verteidigt diesen Titel in diesem Jahr erfolgreich.

Bei den Herren mußte bei einer Teilnehmerzahl von 78 erst ein Ausscheidungsdurchgang gespielt werden, um in ein 64er Feld für ein doppeltes KO-System zu gelangen. Mit gleichem System wurde auch im Doppel-Wettbewerb gespielt. So kam es, daß die Endspiele wieder einmal vor leerem Haus nach Dienstsclluß durchgeführt wurden.

Nach zum Teil hochklassigem Spiel (man sprach von Bezirksmeisterschaftenniveau) mußten zwei Endspiele ausgetragen werden, da im ersten Spiel jeweils die Sieger der Trostrunde erfolgreich waren.



Nach spannenden Spielen, die jeweils nur knapp gewonnen wurden, konnte der Kommodore Kapitän zur See Stief folgende Sieger ehren:

## Einzelwettbewerb

1. Gefr Milbrecht
2. Matr Schumacher
3. Herr Volquardsen

## Doppelwettbewerb

1. Gefr Milbrecht / KL Gantzer
2. Maat Braasch / Herr Volquardsen
3. OL Dede / Herr Christiansen.

OLTzS Schmitt, FF

# Sportrückblick '81

Über die Teilnahme von Soldaten unseres Geschwaders an Geschwader- und Divisionsmeisterschaften wurde schon im +egmont+ im einzelnen berichtet. Hier geht es um die Teilnahme von Soldaten des MFG 2 an Leichtathletikveranstaltungen in der Freizeit, also an Wochenenden und an Feierabenden:

## 06. Mai Abendsportfest Husum

10.000 m	OBtsm Wolfgram	TI	37:52 min
	OLTzS Brenner	H	39:26 "
	HBtsm Zwick	G	42:30 "

## 20. Mai Abendsportfest Husum

3000 m	OMaat Otto	TI	10:27,7 min
Hindernis			

## 08. Juni 2. Sportfest Eggebek

100 m	HBtsm Zwick	G	12,9 sec
5000 m	OBtsm Wolfgram	TI	17:44 min

## 06. Sept. Kreismeisterschaften Fl/SL - Erwachsene/Jugendliche -

100 m	Gefr Thoma	TN	11,7 sec
400 m	HBtsm Zwick	G	58,1 "
Kugel	OLTzS Selck	FF	11,33"

## 13. Sept. Nord-Ostsee Kanallauf Kiel-Suchsdorf

25 km	OBtsm Wolfgram	TI	1:42,8 Std
	OLTzS Brenner	H	1:48,17 "
	HBtsm Zwick	G	1:58,31 "

## 17. Sept. Sportfest in Fahrdorf

200 m	Gefr Thoma	TI	23,5 sec
	Maat Vogel	FF	23,6 "
Weitsprung	Maat Vogel		6,53 m

## 01. Okt. Kreismeisterschaften Mittelstrecken und Staffeltwettbewerbe in Fahrdorf

400 m	OMaat Otto	TI	53,8 sec
	Gefr Thoma	TN	54,0 "
	HBtsm Zwick	G	58,2 "
1500 m	OMaat Otto	TI	4:34,6 min
	OBtsm Wolfgram	TI	4:49,0 "

## 3. Okt. Bahnabschluß in Flensburg

200 m	HBtsm Zwick	G	26,2 sec
-------	-------------	---	----------

An zwei weiteren Langlaufveranstaltungen Glücksburg-Holnis-Glücksburg ca. 12 km, Veranstalter: Versorgungskommando 600 und Lock ca. 11,5 km Veranstalter: AG 52 erreichte unser Langlaufteam gute Plazierungen. Wie auch bei den anderen Sportveranstaltungen wurden wir von Herrn Bergmann auch hier hervorragend betreut.

HBtsm Zwick, G-Stub



**DETLEF KNUTZEN**

Tarp - Tel.: (04638) 332

*Treenetaler*  
LIMONADE

# Schultheiss Bier

*Streb und Trübsinn alle Tage,  
jeden Tag ne neue Plage.  
Das Leben bringt Dir keinen Spaß?  
Ja, ohne Blumen fehlt Dir was?*

Natürlich  
aus Ihrer



**Gärtnerei Diercks**



Stapelholmer Weg 40 · 2391 Tarp · Ruf 04638/421

# Volleyball

Zu der Meisterschaft hatten 10 Mannschaften gemeldet. Es wurde in zwei Gruppen gespielt: Aus der Gruppe A qualifizierten sich die Wartungsstaffel und eine kombinierte Mannschaft der Stäbe G/T. In der Gruppe B belegten die Flugbetriebsstaffel und die 2. Staffel die ersten beiden Plätze. Es war zu beobachten, daß es in beiden Gruppen ein klares Leistungsgefälle gab.

In der Zwischenrunde spielten: TW : F2 2:0 Sätze  
FF : Stäbe G/T 2:0 Sätze

Das Spiel um den 3. Platz gewann nach spannendem Spielverlauf die Mannschaft der Stäbe G/T mit 0:3 Sätzen.

Im Finale schlug die Flugbetriebsstaffel die Wartungsstaffel ebenfalls mit 3:0 Sätzen.

Der Geschwadermeister heißt also einmal mehr  
FLUGBETRIEBSSTAFFEL.

OL Hessenberger



# Der Lauf durch die weiße Hölle

Schon einige Wochen vor dem 21.12.1981 hatte der Winter seinen Einzug in unsere Regionen gehalten. Verschneite und vereiste Straßen und Gehwege waren an der Tagesordnung. Also keine guten äußeren Bedingungen, um die Teilnahme am Weihnachtslauf der Kampfschwimmerkompanie aus Eckernförde am 21.12.1981 als freudiges Ereignis anzusehen. Trotzdem stellten sich 10 Soldaten unseres Geschwaders dieser Aufgabe. Die um 09.00 Uhr gestarteten ca. 260 Läufer hatten eine 30 km Strecke von Olpenitz Stützpunkt nach Eckernförde hinter sich zu bringen. Schon am Start blies den Läufern ein scharfer kalter Wind, vermischt mit leichtem Schneefall, ins Gesicht. Die Strecke führte durch verschneite Orte, über vereiste Radfahrwege und erforderte ein Mehr an Kraftaufwand, um ein gewisses Lauftempo anzuschlagen und zu halten. Die Verpflegungsstände mit heißen Getränken wurden von allen Läufern gerne angelaufen, um neue Kraft zu tanken. Von Kilometer 20 bis 25 wurde die Luft merklich kälter, der Wind schärfer und der kalte Schweiß im Gesicht, vermischt mit getauten Schneeflocken, fraß sich in die Haut ein. Wie ein Hohn kam es uns vor, daß 3 km vor Eckernförde plötzlich die Sonne sich zeigte. Erschöpft, aber zufrieden mit den Leistungen erreichten alle 10 Soldaten das Ziel. Sieger waren alle, die den Lauf durchgestanden hatten; die einen schneller, die anderen langsamer. An dieser Stelle möchten auch wir den Kampfschwimmern aus Eckernförde danken dafür, daß wir teilnehmen durften.

Für einen von uns, OMat Otto Ti, war dies der Abschiedslauf, da er die Teilstreitkraft zum I. Quartal 1982 wechselte. Das Langlaufteam MFG 2 wünscht diesem Sportler weiterhin alles Gute.

Folgende Zeiten wurden erzielt:

OMt	Otto	TI	2:01:03 Std	B	Scholz	TE	2:43:09 Std
HB	Rhode	TE	2:06:23 Std	Herr	Redmann	TE	2:43:09 Std
HB	Pietrzik	HKfz	2:29:05 Std	HB	Lorbeer	TE	2:51:13 Std
G	Thoma	TN	2:29:05 Std	B	Schellstede	TE	2:51:47 Std
HR	Zwick	G-Stub	2:29:05 Std	HB	Jaguttis	HKfz	3:07:09 Std (leichte Verletzung)

HBtsm Zwick, G-Stub

**KUNSTGEWERBLICHES  
STUDIO  
TEESTUBE  
GALERIE**

**EDDA HANSEN**  
2381 SIEVERSTEDT  
ORTST. SÜDERSCHMEDEBY  
FERNSPRECHER: 04636/7110

**Montags bleiben Laden,  
Galerie und Teestube  
geschlossen**



Jetzt können Sie bei uns nicht nur im Laden stöbern, sondern sich auch in der Teestube bei Tee oder Kaffee, selbstgebackenem Kuchen oder deftigen Broten über die Kunstwerke unterhalten, die Sie in der neuen Galerie gesehen haben.

Öffnungszeiten:

Laden:  
Dienstag bis Freitag 9.00-18.00 Uhr  
Samstag von 9.00-13.00 Uhr

Teestube und Galerie:  
täglich, auch Samstag und Sonntag  
von 15.00-21.00 Uhr.

# WEIHNACHTSPOST

Es ging eine Flut von Weihnachtsgrüßen für unser Geschwader ein. Wie man lesen kann, nicht nur aus deutschen Landen:

Deutsches Luftwaffenübungsplatzkommando Beja/Portugal  
Claus O. Friedrichsen, Bürgermeister von Eggebek  
Kapitän zur See Maurer, Auswärtiges Amt, Bonn  
KKpt Naguschewski, Luke AFB, USA  
132<sup>nd</sup> Squadron, Italien  
Waffenschule der Luftwaffe 10, Upjever  
Kameradschaftliche Vereinigung der Marineflieger, Kronshagen  
Verfügungstruppenkommando 41, Schleswig  
Aufklärungsgeschwader 52, Leck  
Admiral Thäter, Befehlshaber der Seestreitkräfte d. Nordsee, Wilhelmshaven  
Tactical Leadership Programme, Upjever  
FKpt Altmann, Jagdbombergeschwader 49, Fürstenfeldbruck  
H.-J. Schielke, Uniformschneider, Schleswig  
Kapitän zur See Wismeth, Kommodore MFG 3, Nordholz  
Wach- und Sicherheitsunternehmen, Husum  
P. Gesk, Betriebsleiter Postamt Tarp  
Heeresflugabwehrschule, Rendsburg  
Bürgermeister Baack, Tarp  
Kapitän zur See a.D. Helmut Lorenz, MBB München  
KptLt Bliss, Ulm/Donau  
Marinewaffenschule Eckernförde  
Flottillenadmiral Ehrhardt, Marineschule Mirwik  
OFw Kottara, Deutscher Bundeswehrverband e.V.  
Headquarters Allied Air Forces Baltic Approaches, Karup/Dänemark  
Schießplatz Vlieland/Holland  
Kreissparkasse Schleswig-Flensburg, Der Vorstand  
CAE Electronics, Stolberg  
MTU, Motoren- und Turbinen-Union München GmbH, München  
Dr. Sigo Lehming, ev. Militärbischof, Pinneberg  
Aeronaval, Wiesbaden  
Autoflug, Rellingen  
FKpt Engel, MFG 1 Jagel  
Bauleiter G. Denecke, Bauleitung Tarp  
Karl Heid, Deutscher Bundeswehr-Verband e.V.  
Amt Oeversee  
FKpt Baron, Shapc/Belgien  
Kapitän zur See Henke, Marineküstendienstschule Großenbrode  
Fernmelderegiment 81, Karlsruhe  
Kapitän zur See Scheyka, Newport/USA  
FKpt Formanski, Kommandeur Marinefliegerlehrgruppe Westerland  
III./Fernmelderegiment 34, Breckendorf  
KptLt Dettki, Marineverbindungs-offizier TSLw 1, Kaufbeuren  
Landesbauamt Flensburg

Auch aus unserem Geschwader stürzten sich einige in Unkosten und verschickten ihre Grüße an den Kommodore:

Unteroffiziergemeinschaft Tarp/Eggebek e.V.  
Bildzug MFG 2  
Arbeitsplanung MFG 2  
Personalrat MFG 2

Triebwerker MFG 2  
FKpt Goebel, HCSan, MFG 2  
Crew des Flugsimulators MFG 2

## Kfz-Reparaturwerkstatt



Wir machen Zuverlässigkeit  
Weltweit.

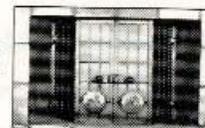
U. Fiedler und H. D. Schiffer

2391 OEVERSEE

Stapelholmer Weg / Ecke Hackelsmay  
Unsere Tel.-Nr. bleibt weiterhin (04638) 75 25

## Norwegische Kamintradition

Der Dovre »Kachelofen«  
Kamineinsatz holt aus Holz  
die meiste Wärme raus.



Dovre T/2000 aus Gußeisen mit geschlossenen Türen.

Wärmewirkungsgrad 84,7%. Mit geschlossenen Türen kann der Dovre T/2000 eine Gesamtwärmenutzung bis zu 84,7% bei 2,86 kg verbrauchtem Holz pro Stunde erreichen. Das Fraunhofer Institut für Bauphysik hat diesen Wert gemessen. Die objektive Bestätigung für optimale Leistung. Zur wirtschaftlichen Seite kommt die gemütliche. Türen auf für viele behagliche Stunden am offenen Kamin.

Wodtke  
Dovre

Wir beraten Sie:

**Kamin & Ofen**

F. G. Mühlenbeck  
2391 Frörup-Jägerkrug - Tel. (04638) 77 44





# LETZTE SEITE



## Die Kalauer des Monats

"Haben Sie schon gehört?  
Der Dachdecker ist von einem  
Auto überfahren worden!"  
"Schrecklich! Nicht mal auf  
dem Dach ist man mehr sicher!"

## Gespräch in der Kantine:

"Kennen Sie Rainer Maria  
Rilke?" - "O ja, alle drei!"

Abendliche Gesellschaft im Offizierskasino nahe  
Königsberg. Fragt ein Offizier seine Tischdame:  
„Lieben Sie Jazz?“

„Nein, jetzt nicht, aber später!“ G. B.

Er hält sein Auto auf einsamer Straße an und  
fragt seine Freundin: „Würdest du um Hilfe ru-  
fen, wenn ich dich jetzt vergewaltige?“  
„Nur wenn du sie wirklich brauchst“, antwortet  
sie. Dr. G. B. B.

## Urlaubswetter

Ansichtskartengruß: „Das Wetter ist herr-  
lich, ich liege den ganzen Tag am Strand,  
und eine Brise fächelt mir Kühlung zu.  
Herzlichst Dein Fritz.“

Antwort-Telegramm: „Ist Brise blond oder  
schwarz?“

•  
„Hattest du eine stürmische Überfahrt,  
Susi?“ fragt die Freundin.

•  
„Es ging. Als es zu stürmisch wurde, habe  
ich einfach die Kabinentür abgeschlossen.“

•  
„Es wird Regen geben.“

•  
„Ach, fliegen die Starfighter schon wieder  
so tief?“

Vater: „Stell' dir  
vor, du hast ein  
Schwesterchen be-  
kommen!“ – Bub:  
„Oh prima, das müs-  
sen wir gleich Mutti  
erzählen!“

Der kleine Fisch zur  
Mutter: „Mutti, ich  
schwimm in den  
Rhein.“ Mutter: „Was  
willst du denn da?“  
„Chemie studieren.“

## Das Wort zum Alltag

„Das Hemd ist mir näher als der  
Rock“, sagte der Rock-Star und  
spielte den Blues vom letzten Hemd.

•  
„Der Wechsel allein ist das Bestän-  
dige“, sagte der Mann, dessen  
Wechsel mal wieder geplatzt war.

Der Pfarrer erklärt in der Schule,  
daß Gott unsichtbar sei. Da prote-  
stiert Fritzchen: „Das stimmt  
nicht!“ – „Wieso meinst du, daß  
das nicht stimmt?“ – „Weil ich ihn  
gestern gesehen habe. Meine  
Mutter hat ihn begrüßt und ge-  
sagt: ‚Ach du lieber Gott, siehst  
man dich auch mal wieder!‘“

## Tip der Woche

Durchgelegene Betten werden durch  
spezialgestärkte Spannleken mit  
Spannbetoneinlage wieder stabil  
und bandscheibengerecht.

„Zwei Bücher haben Sie im Re-  
gal. Sind das Ihre eigenen?“  
„Nein, die meisten sind geliehen.“

## Die Kopfnuß

Ein Schwarm Büchermotten  
bräutet 24 Stunden, um ein Lyrik-  
bändchen von 80 Seiten zu zer-  
fressen. In 48 Stunden werden  
sie mit einer 150 Seiten umfas-  
senden Novelle fertig. Wie lange  
dauert es, bis sie einen 700 Sel-  
ten starken Bestseller zerfressen  
haben?

•  
sämtlichen Kritikern verlesen.)  
Bestseller würde ja schon von  
Der Lösung: Nur 2 Stunden.

## • Der abgeschlossene Roman

Schon oft hatte sie mit leisem  
Erröten seine scheuen Liebkö-  
nungen geduldet. Einmal hatte er  
ihr zart über die Wange gestri-  
chen, ein andermal an ihrem  
Löckchen gezupft und ihre Hän-  
de, scheuen Vögeln gleich, in den  
seinen gehalten. Doch nun hatte  
sie Bock auf'n halbes Hähnchen.